



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN  
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES  
Vienna

WIFO  
1030 WIEN, ARSENAL OBJEKT 20  
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# Analyse der Datengrundlage zum künftigen Qualifikationsangebot und -bedarf in Österreich: Zusammenfassung der Ergebnisse TEIL 2

**IHS-Team:** Lorenz Lassnigg, Edith Skriner

**WIFO-Team:** Julia Bock-Schappelwein, Thomas Horvath

Präsentation zur Veranstaltung  
QUALIFIKATIONSBEDARF DER ZUKUNFT, AK-Wien, 14.1.2015

# Teil 2 (IHS)

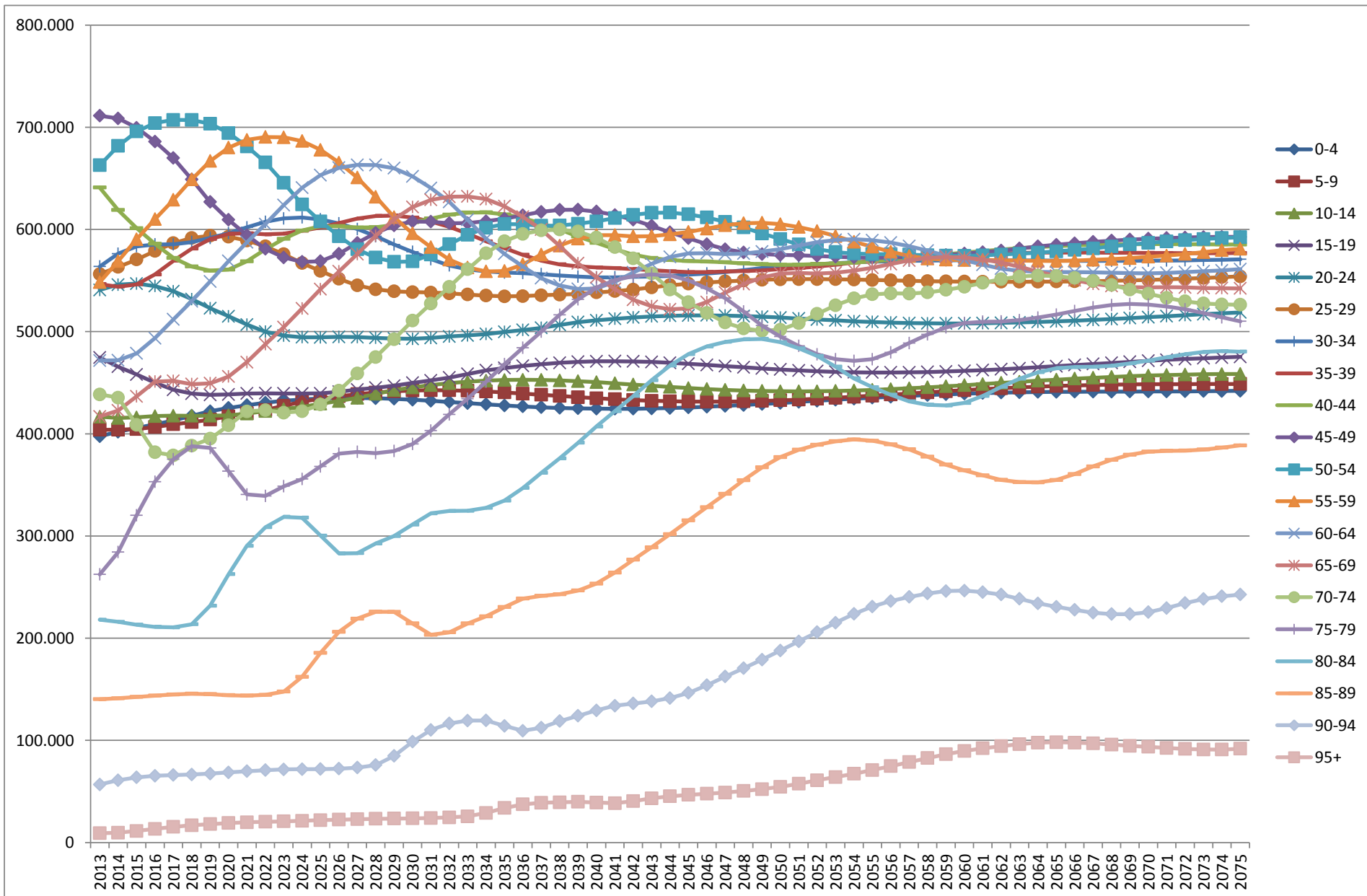
## Botschaften

- Der Wettbewerb um die Jungen beginnt bereits vor der Ausbildung
  - Grundkompetenzen; Übergänge; Koordination Lehre, Schule, Hochschule
- Migration und Bildung: Integrationspolitik muss qualifikations- und kompetenzorientiert sein
  - muss Hauptthema sein
- Der Arbeitsmarkt kann immer weniger auf die Älteren verzichten
  - Erwachsenenbildung, informelles Lernen (Arbeitswelt, Alltag)
- Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen, lernfreundliche Arbeitsumgebung sind für alle Beschäftigtengruppen wichtig
  - steigende Anforderungen, wenig Priorität und Anstrengungen...

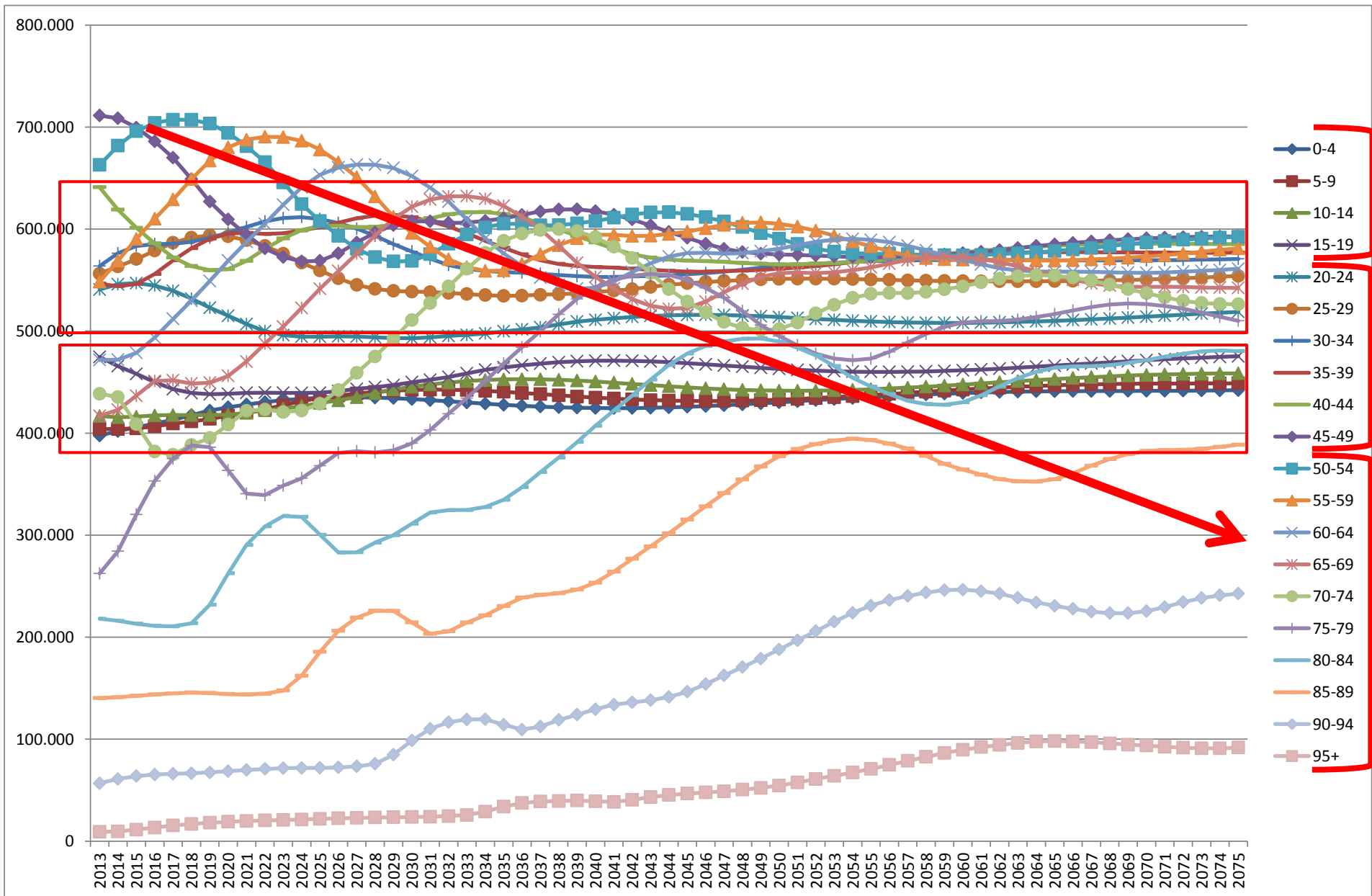
# Ansatz

- Angebotsseitige Betrachtung; zentrales Thema **demografische Entwicklung und Folgen**, Interpretationen für Qualifizierungs- und Bildungspolitik
- Demografie ‚exakte Wissenschaft‘, komplex, unterschätzt...  
...‘was man nicht hören will‘...
- Grundlegende Herausforderungen
  - Abstimmung von **kurzfristigen** und **längerfristigen** Aspekten nötig:  
Probleme treten aktuell auf, Politik für Erstausbildung wirkt mittel- bis längerfristig, Weiterbildung eher kurzfristig
  - politische **Anpassungen brauchen Zeit**, zuerst gedanklich, dann operativ...
  - ...längerfristige Veränderungen werden systematisch vernachlässigt, Risiko, Tendenz zur Fortschreibung der Gegenwart

# Bevölkerungsprognose 2014, 5j Altersgruppen



# Bevölkerungsprognose 2014, 5j Altersgruppen



# ...lange politische Anpassungszeiten...

- ...sichtbar an langfristiger demografischer Entwicklung für Bildung und Beschäftigung...

Vergleich Vergangenheit und Prognosen 1970-2010-2050

- ...vor einigen Jahren ‚demografische Keule‘ als ‚zukünftige Bedrohungen‘ viel verwendet...

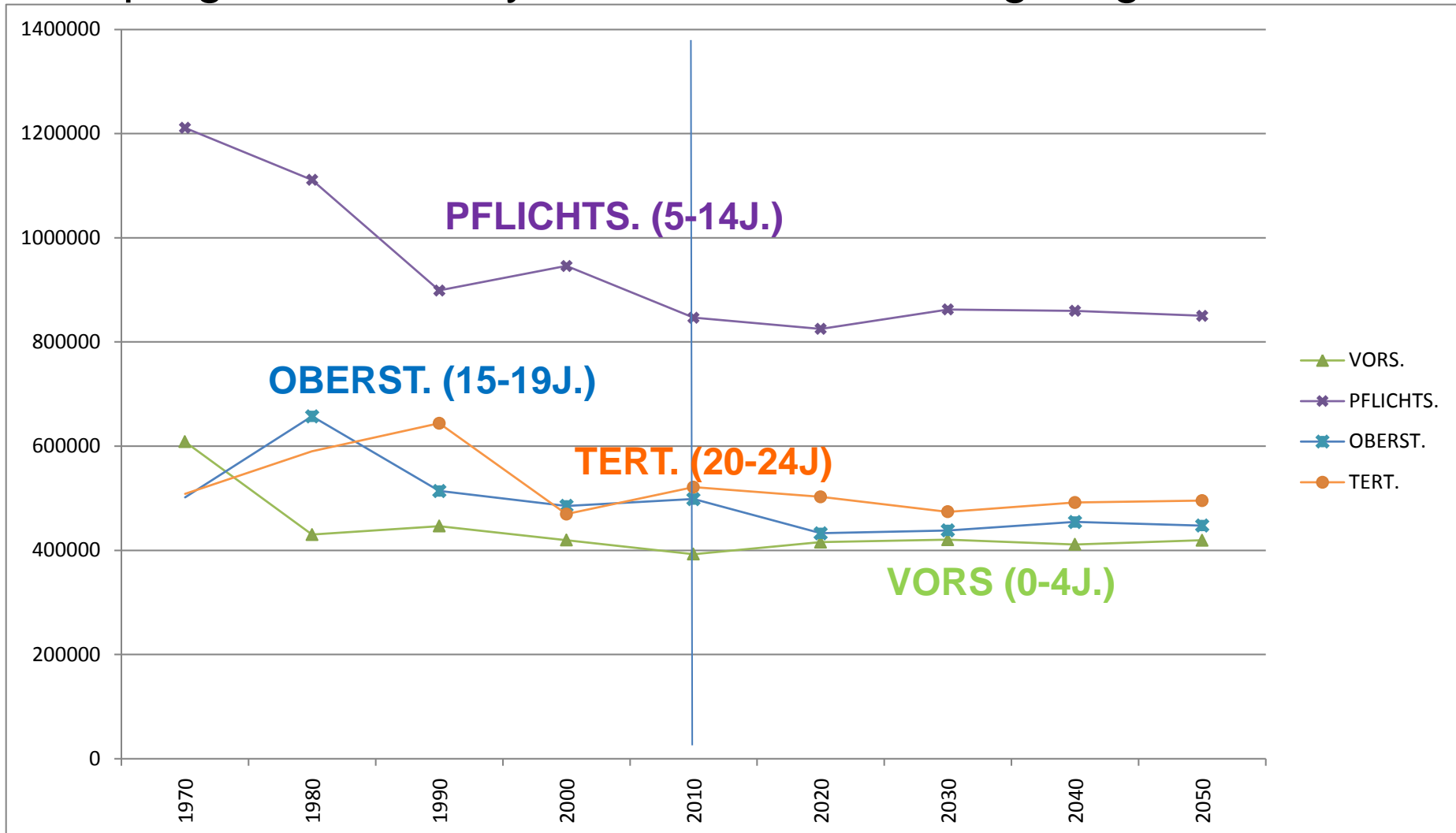
aber wenig ernst genommen

- ...aber demografische Veränderungen in der Vergangenheit viel größer als in der Zukunft

v.a. Rückgang der SchülerInnenpopulation (über 4 Jahrzehnte 1970er bis 2010)  
und Zunahme der älteren Jahrgänge in Beschäftigung (3 Jahrzehnte, 1980er bis 2020)  
was sagt das über Anpassungen?

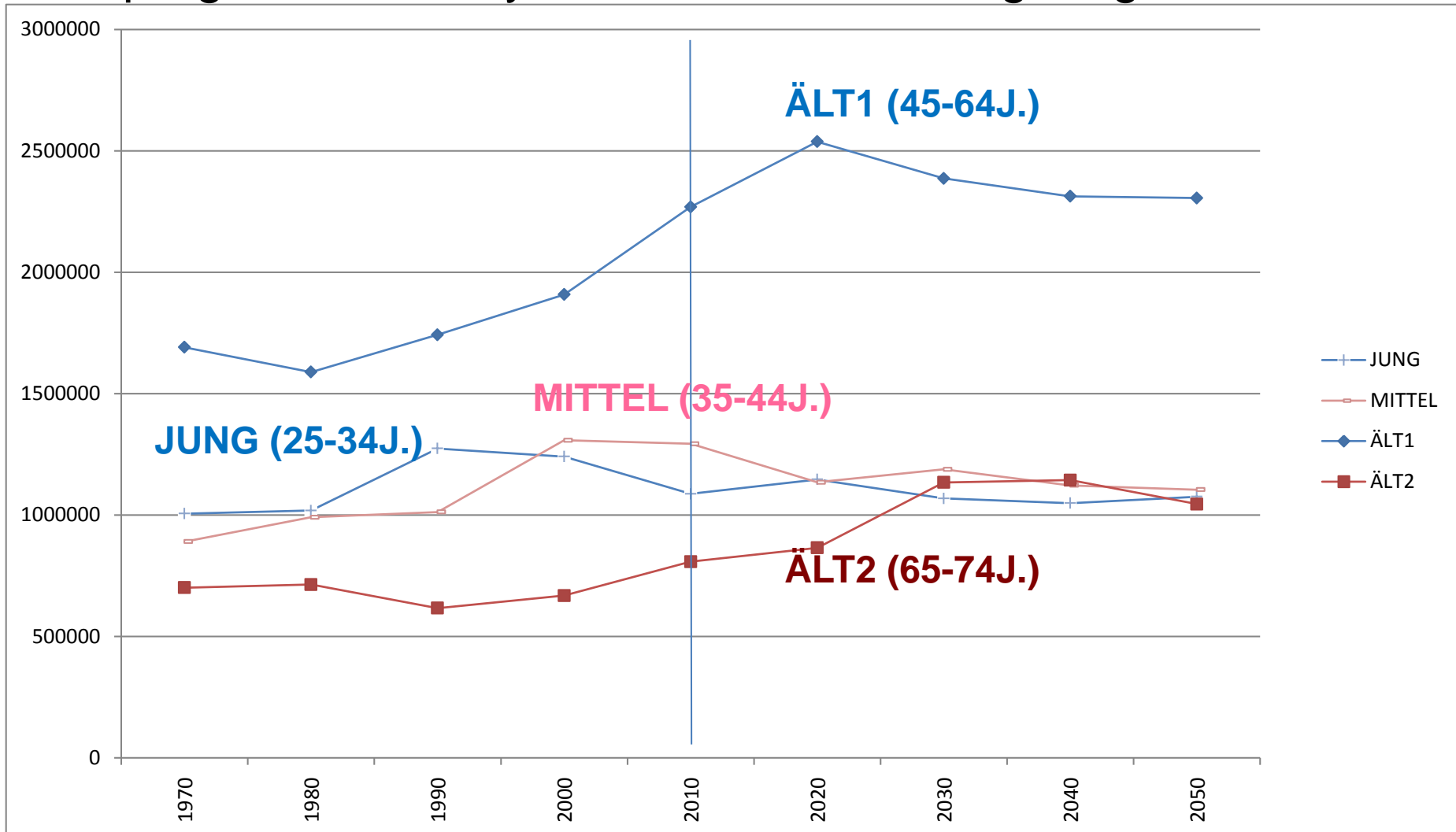
# Demografie und Bildung absolut 1970-2010-2050

- prognostizierte Dynamik in der Zukunft geringer



# Demografie und Beschäftigung absolut 1970-2010-2050

- prognostizierte Dynamik in der Zukunft geringer



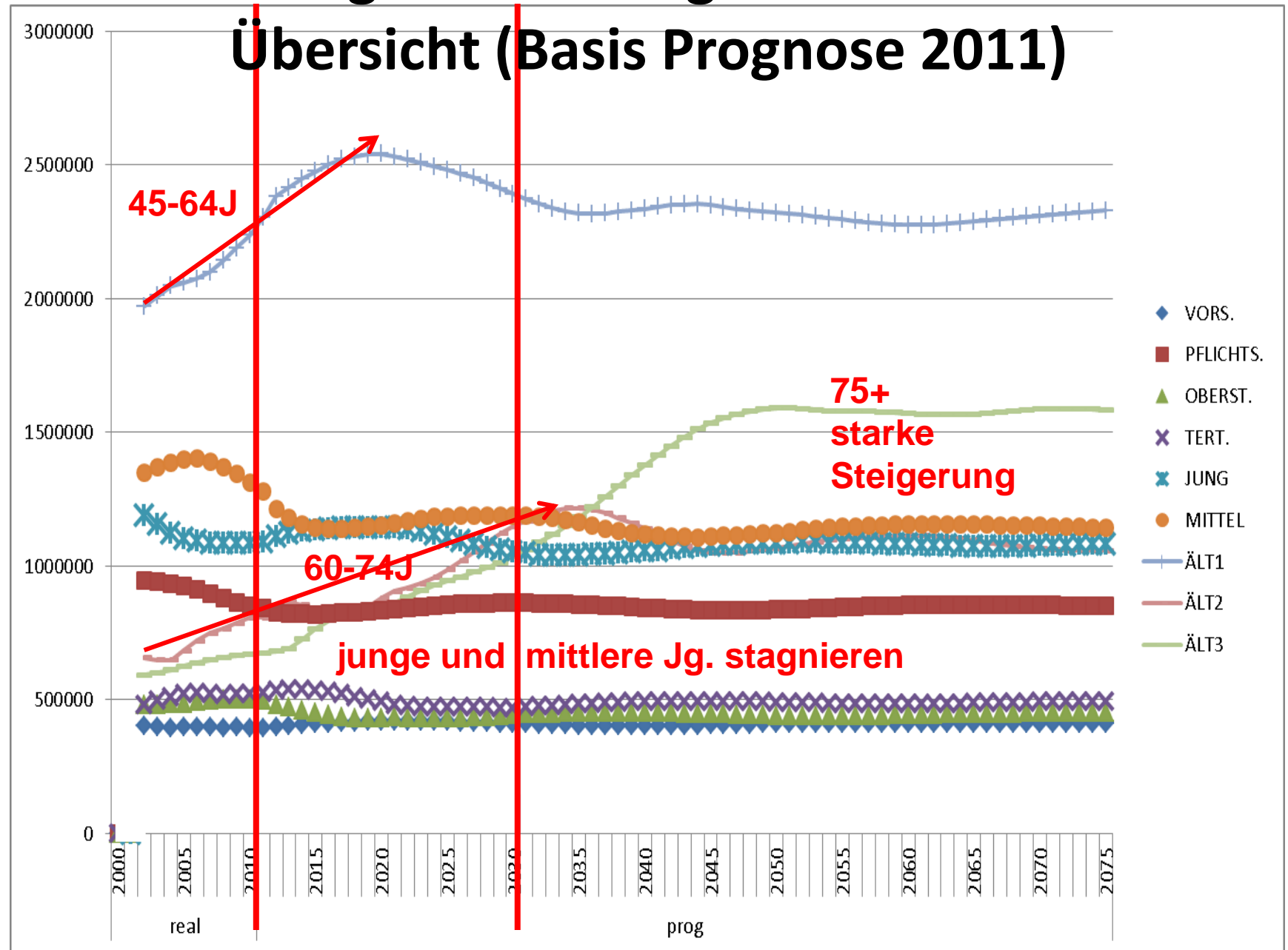


# **Demografische Prognosen bis 2075**

## **Übersicht (Basis Prognose 2011)**

# Demografische Prognosen bis 2075

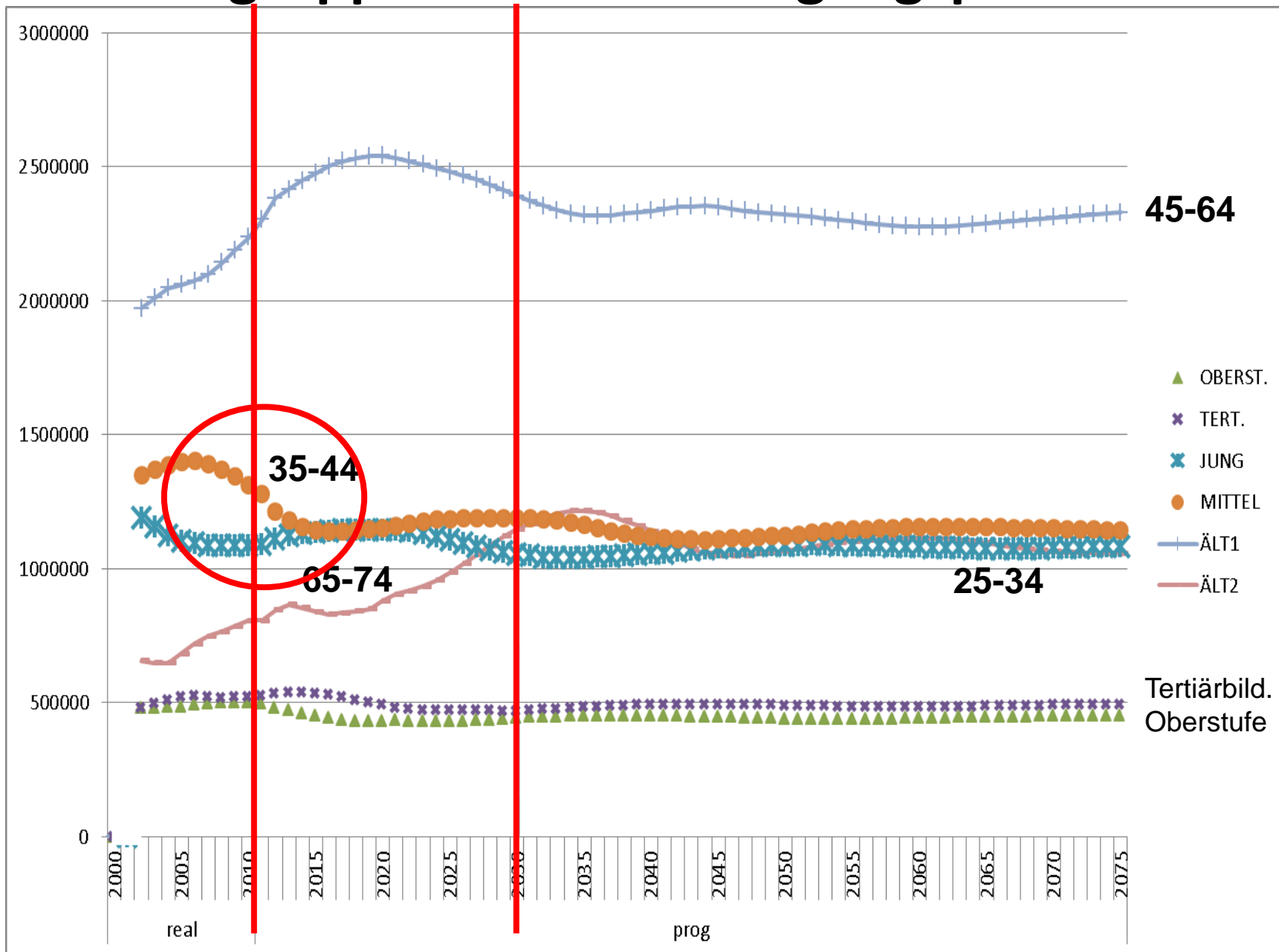
## Übersicht (Basis Prognose 2011)

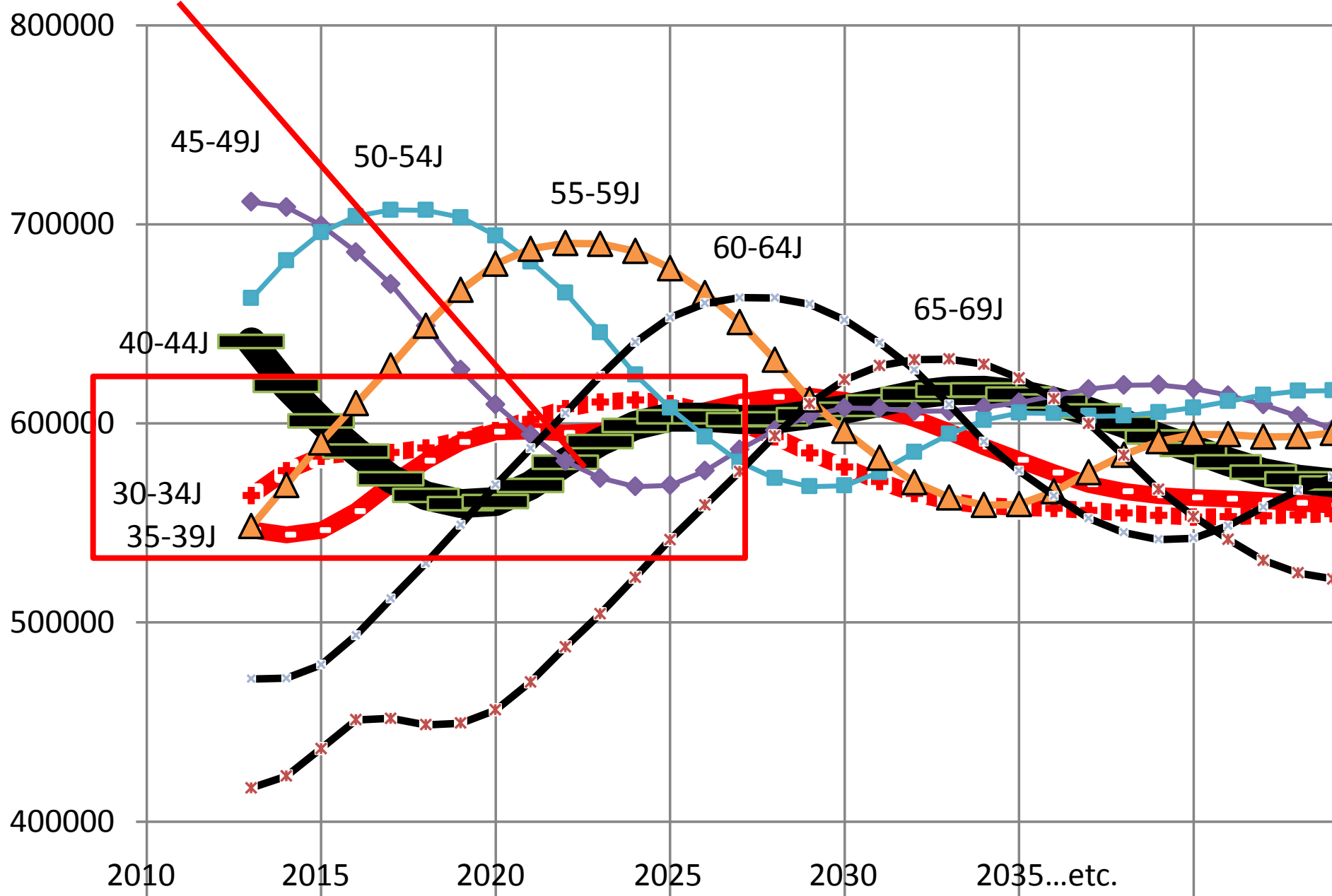


# Fachkräftemangel altersspezifisch, tw. demografisch bedingt

- 2005-15 ganz deutlicher Rückgang der mittleren Altersgruppen im Haupterwerbssalter (35-44J)...  
...unmittelbar spürbar als ‚Fachkräftemangel‘
- ...dies hat sich mittlerweile geändert, 30er stabil bzw. leicht steigend, gleichzeitig Umschichtung von den 40ern (Rückgang) zu den 50ern und 60ern (Steigerung)...  
...Anpassungen beginnen wirksam zu werden

# Altersgruppen für Beschäftigungspotentiale



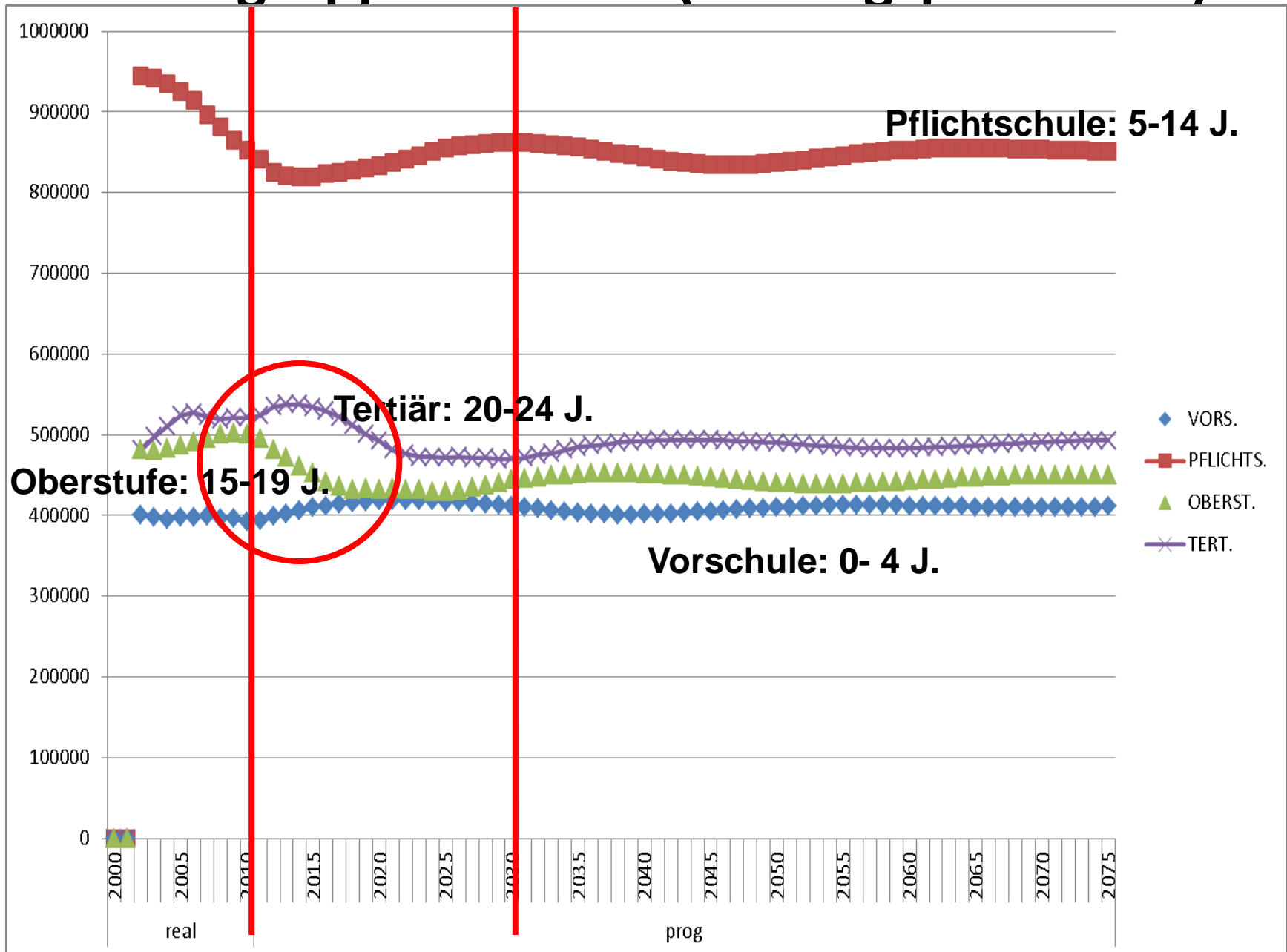


# **Wettbewerb um die Jungen beginnt bereits vor der Ausbildung**

# Wettbewerb um die Jungen beginnt bereits vor der Ausbildung

- mittelfristig demografisch bedingter Rückgang der Jahrgänge für die Oberstufe (bis 2020) und die Hochschulen (bis 2025)...
- ...bedingt zunächst Wettbewerb zwischen Lehre und Schule (15-19-Jährige)...  
bereits voll im Gange
- ...und anschließend Wettbewerb zwischen Berufstätigkeit und Hochschulzugang (20-24-Jährige)  
vorhersehbar 2015-2025
- Daraus stellt sich die **Frage einer bildungspolitischen Abstimmung bzw. Prioritätensetzung**  
bessere Ausschöpfung der Jugendlichen (Dropout, Grundkompetenzen)  
sinnvolle Aufteilung der Jugendlichen auf Lehre, Schule, Hochschule

# Altersgruppen bis 25 J.(Bildungspotentiale)



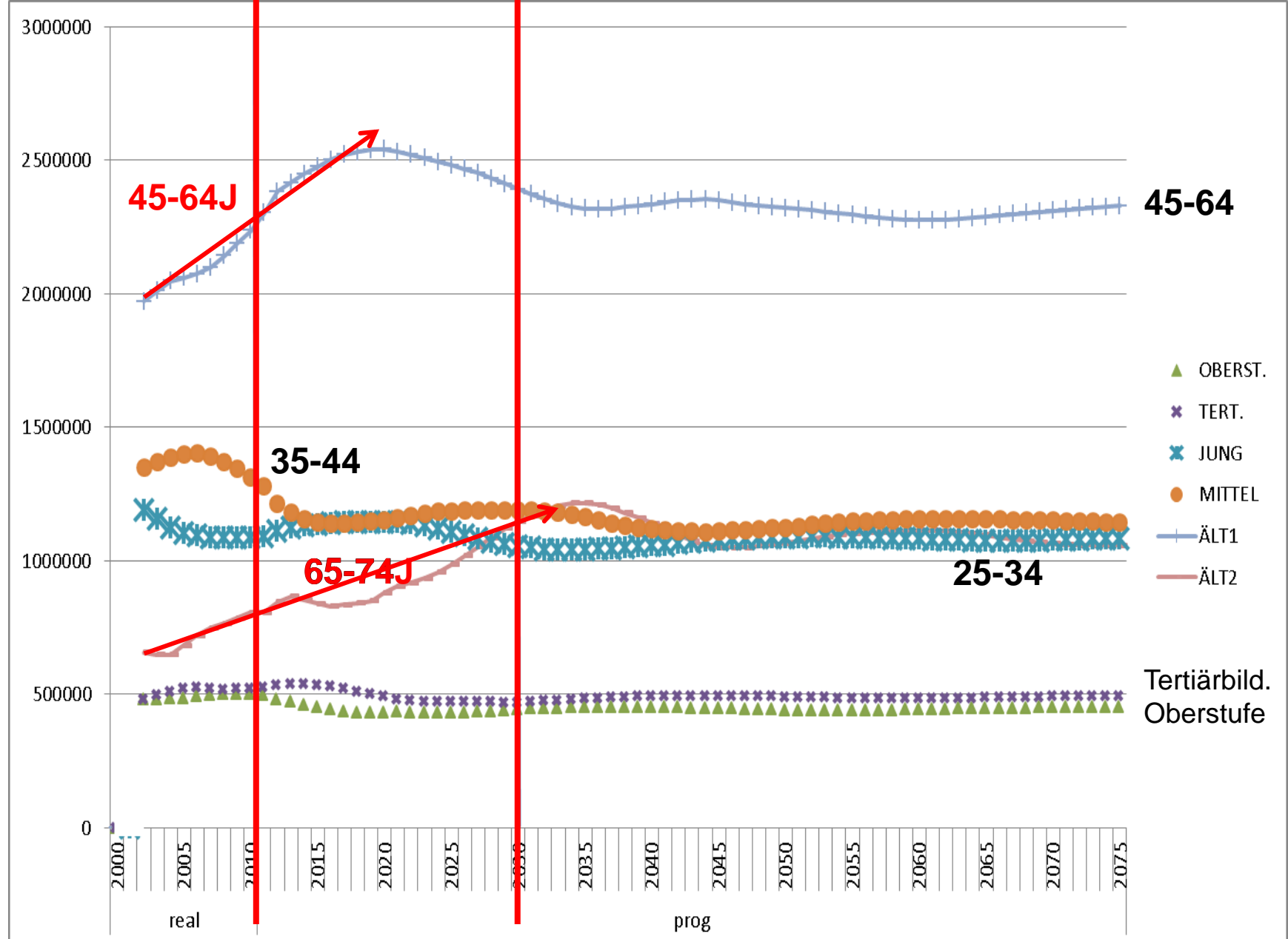


# **Der Arbeitsmarkt kann immer weniger auf die Älteren verzichten**

# Der Arbeitsmarkt kann immer weniger auf die Älteren verzichten

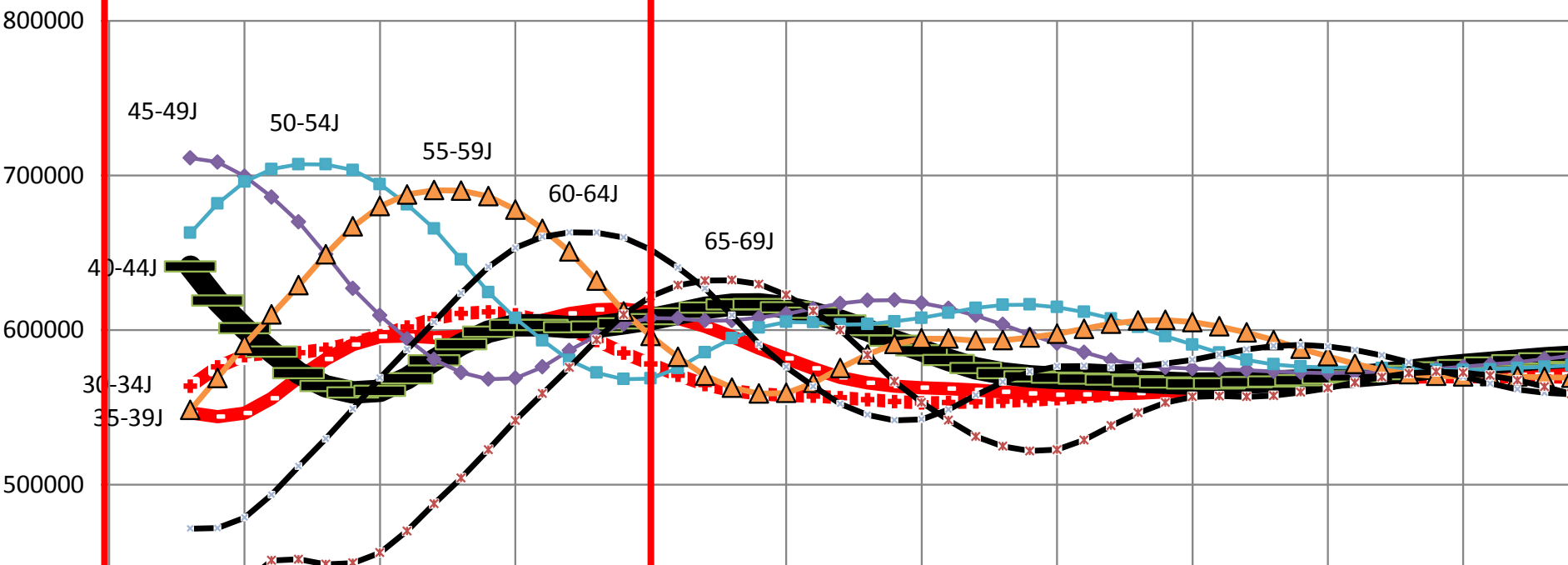
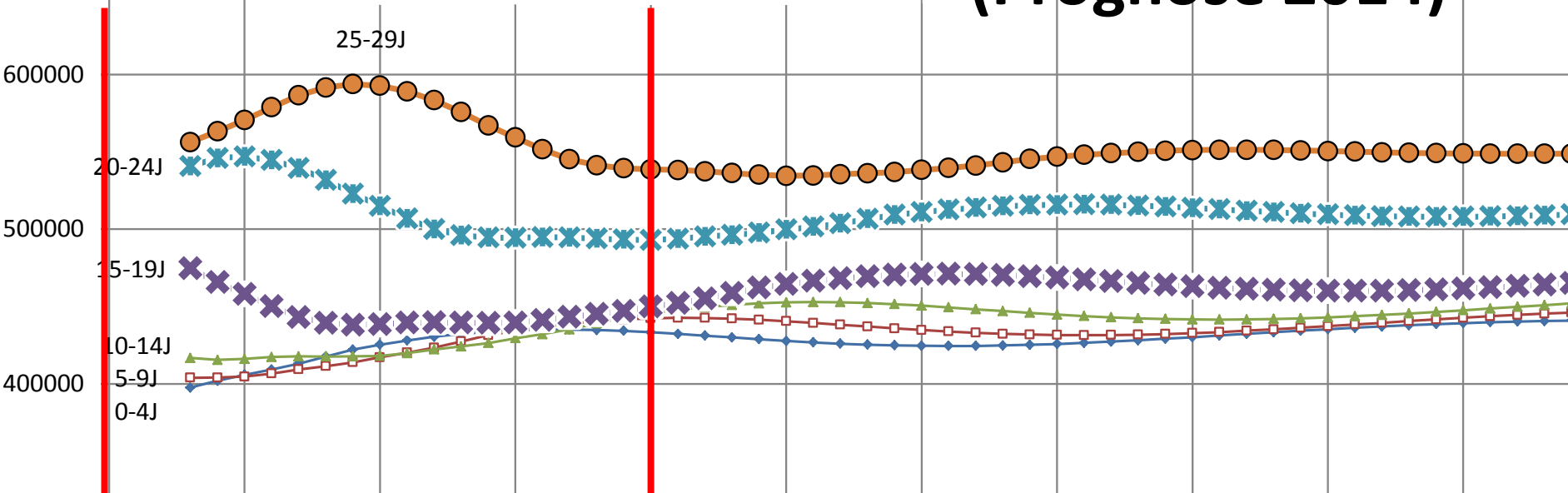
- Trotz der demografischen Lücke zwischen Jungen und Älteren ist der **Ersatzbedarf durchgängig mehr als gedeckt**
  - Die niedrigen Erwerbsquoten der Älteren reduzieren de facto das demografische Ungleichgewicht
  - Erwerbspotential der Zugangsjahrgänge per Saldo immer größer als Abgangsjahrgänge (auch bei angenommener 50% Erwerbsquote)
- Bei wachsendem Bedarf sind die älteren Jahrgänge (über 55J) die quantitativ wichtigste zusätzliche Reserve
- Die Reserve im leicht wachsenden Bereich der 30-40J wird durch die geringen weiblichen Erwerbsquoten beeinträchtigt
  - Vereinbarkeit Beruf Familie

# Ältere als 'Reservepotential' (Prognose 2011)

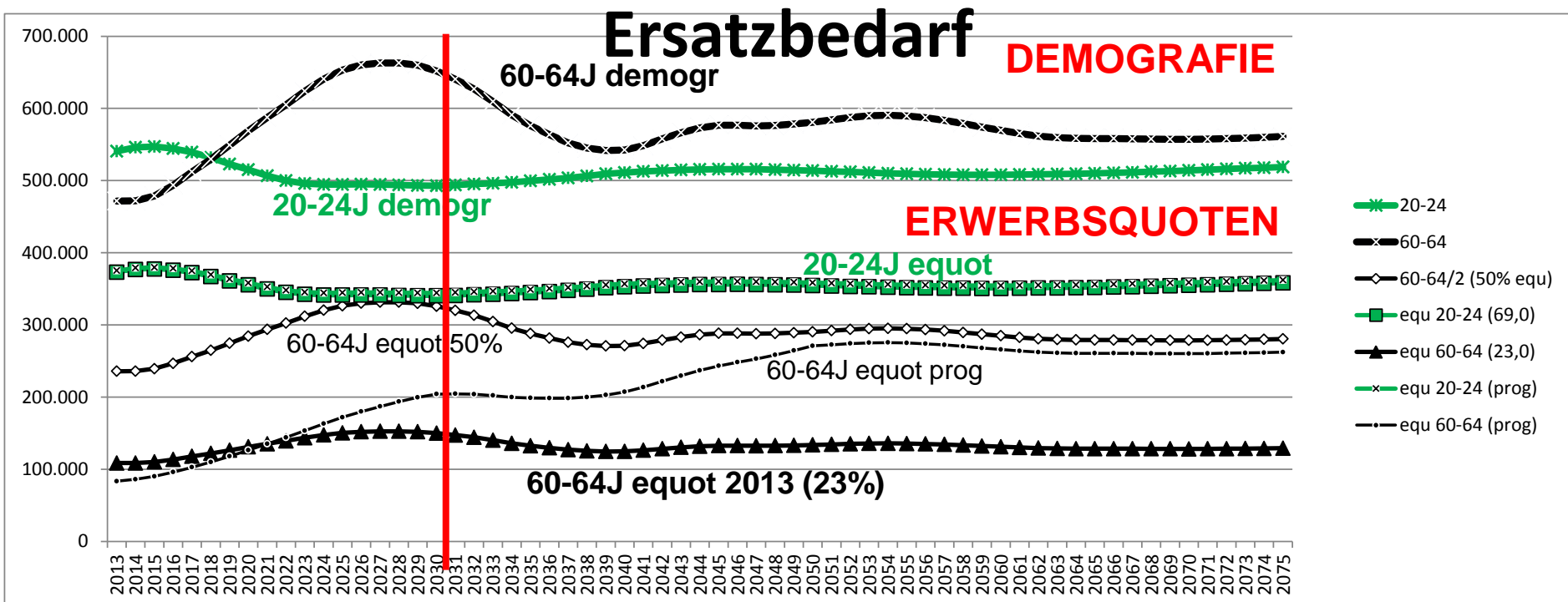


2010 2015 2020 2025 2030 2035...etc.

# (Prognose 2014)



# Ersatzbedarf

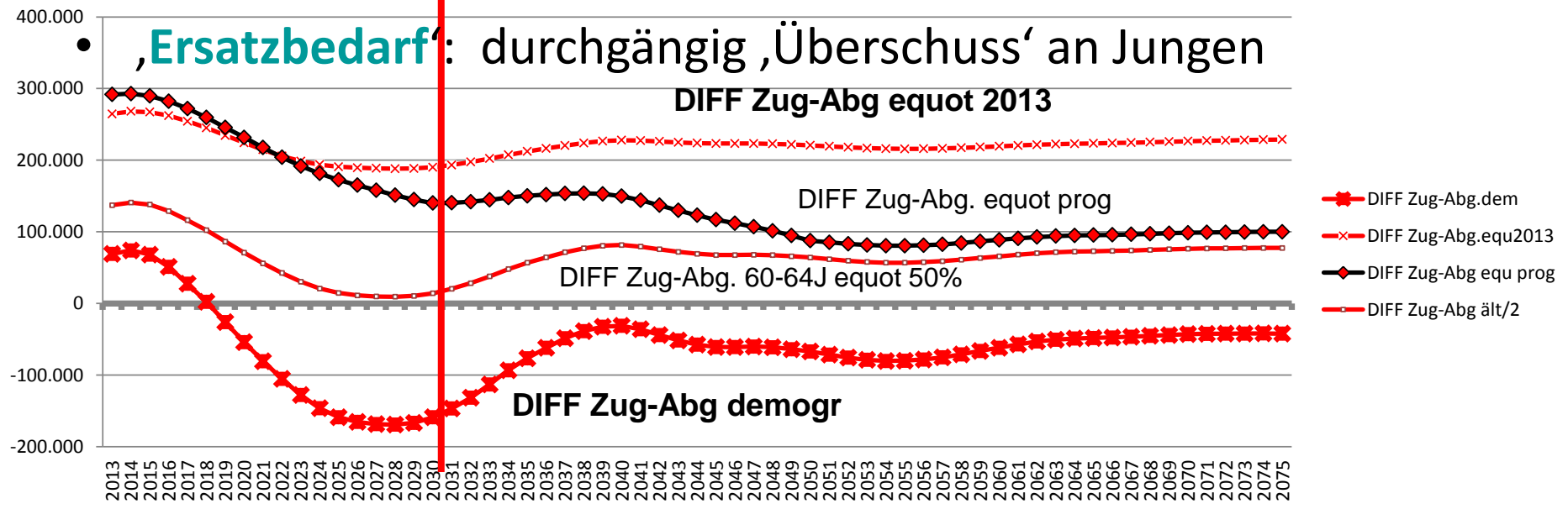
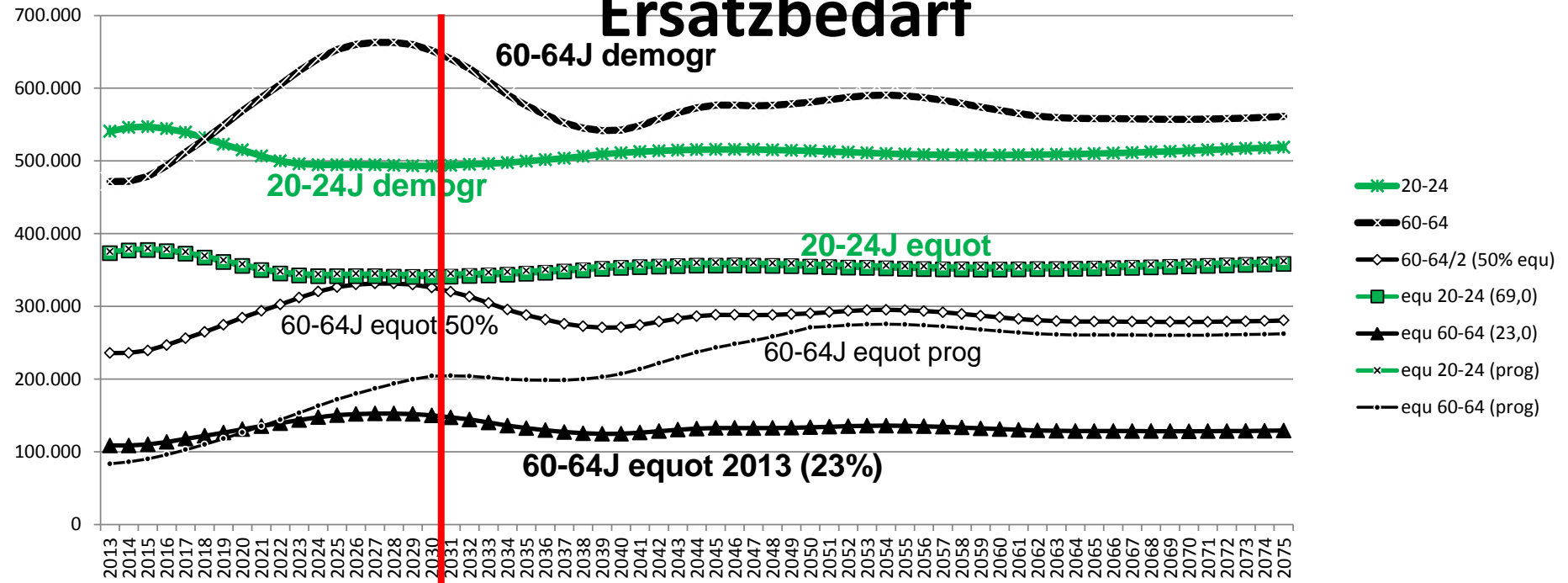


- **„Ersatzbedarf“**, Vergleich Umfang der 60-64J mit 20-24J verschiedenen Varianten von Erwerbsquoten

rechnerisch nach Demografie, Basis Prognose 2014 (P'14)

Erwerbsquoten: 2013, Ältere 50%, prognostizierte '14 fortgeschrieben (2012, 30, 50)

# Ersatzbedarf



# **Migration und Bildung: Integrationspolitik muss qualifikations- und kompetenzorientiert sein**

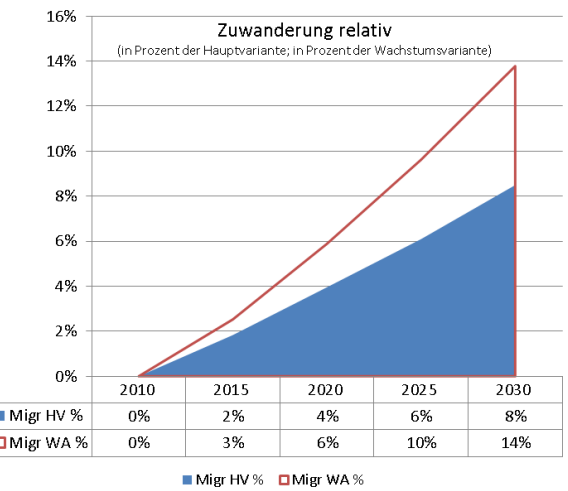
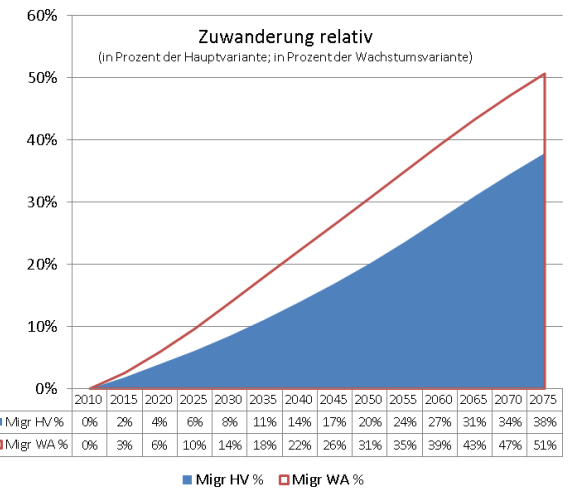
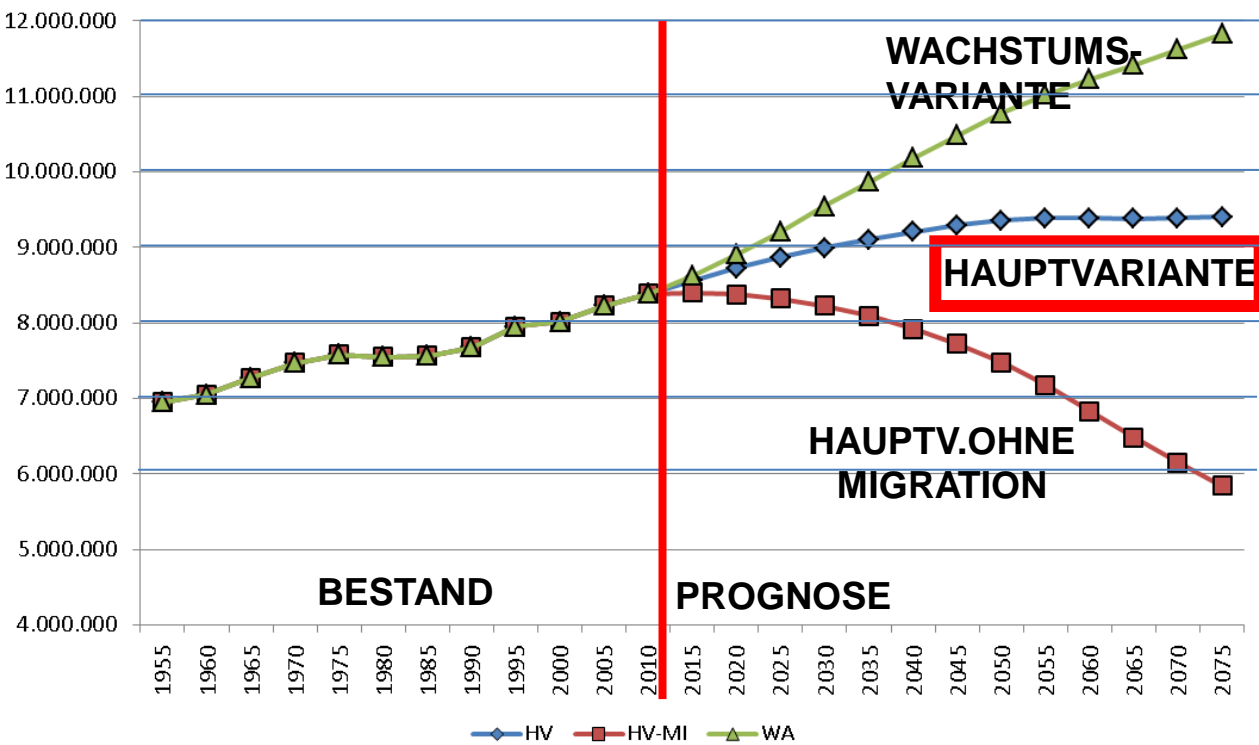


# Migration und Bildung: Integrationspolitik muss qualifikations- und kompetenzorientiert sein

- bisher Hauptvariante der Prognose betrachtet...
- ...nun Unterscheidung von ‚Einheimischen‘ und Zuwanderung

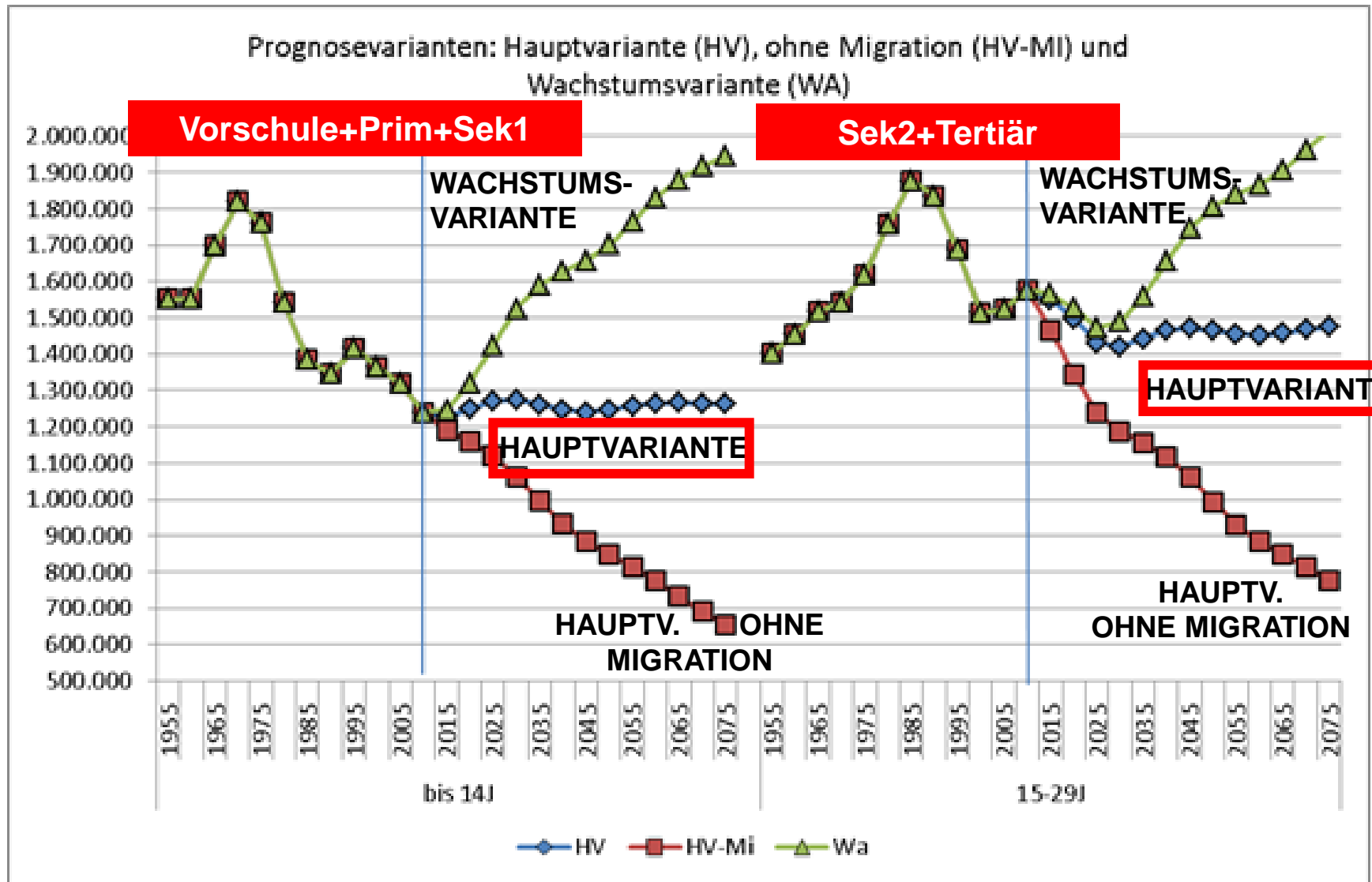
# Prognosevarianten Gesamtbevölkerung mit und ohne Zuwanderung 1955-2075

Bevölkerung 1955-2075, Bestand bis 2010, Hauptvariante (HV), Wachstumsvariante (WA) und Hauptvariante ohne Migration (HV-MI)

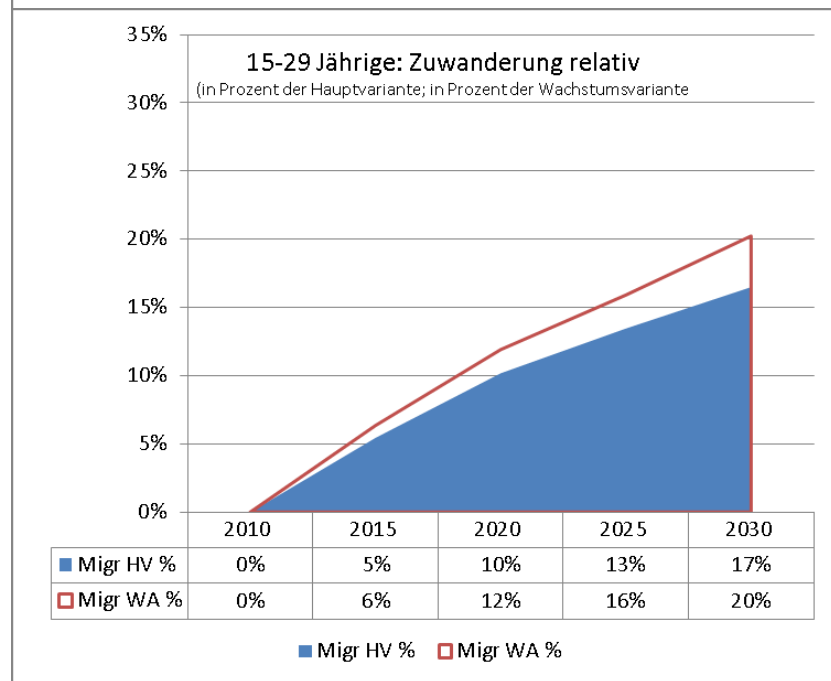
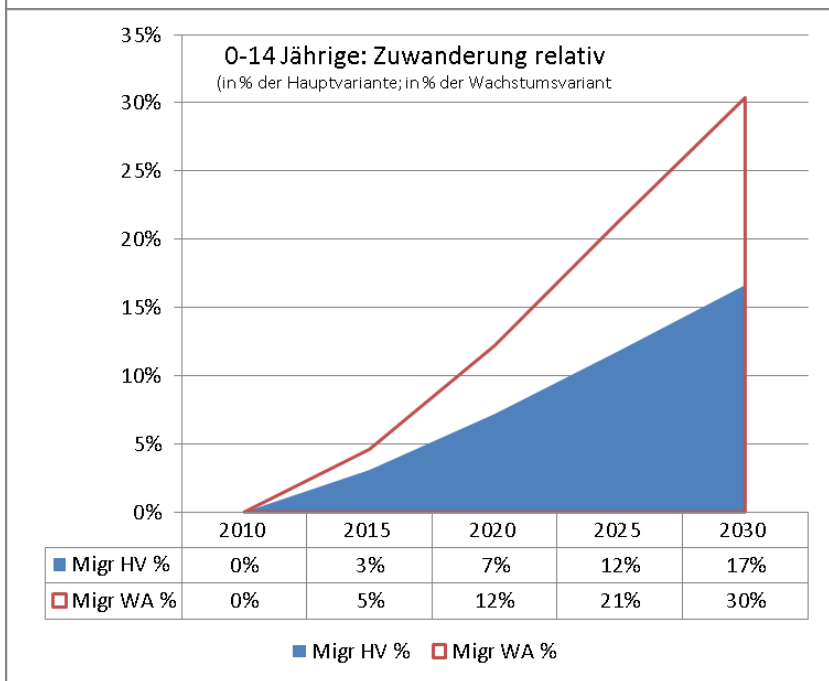
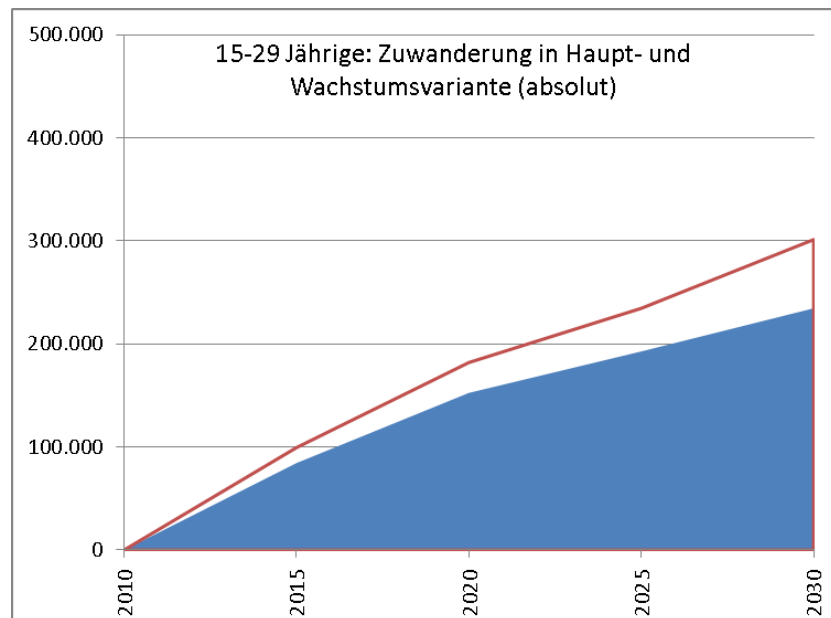
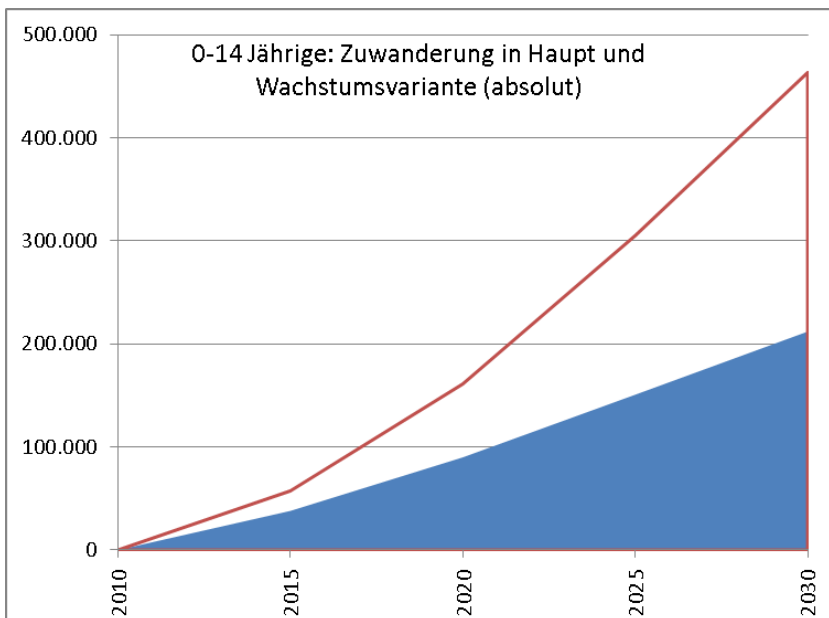


Basis: Prognose 2011

# Prognosevarianten 1955-2075 für Bildung 0-14 J. 15-29 J.

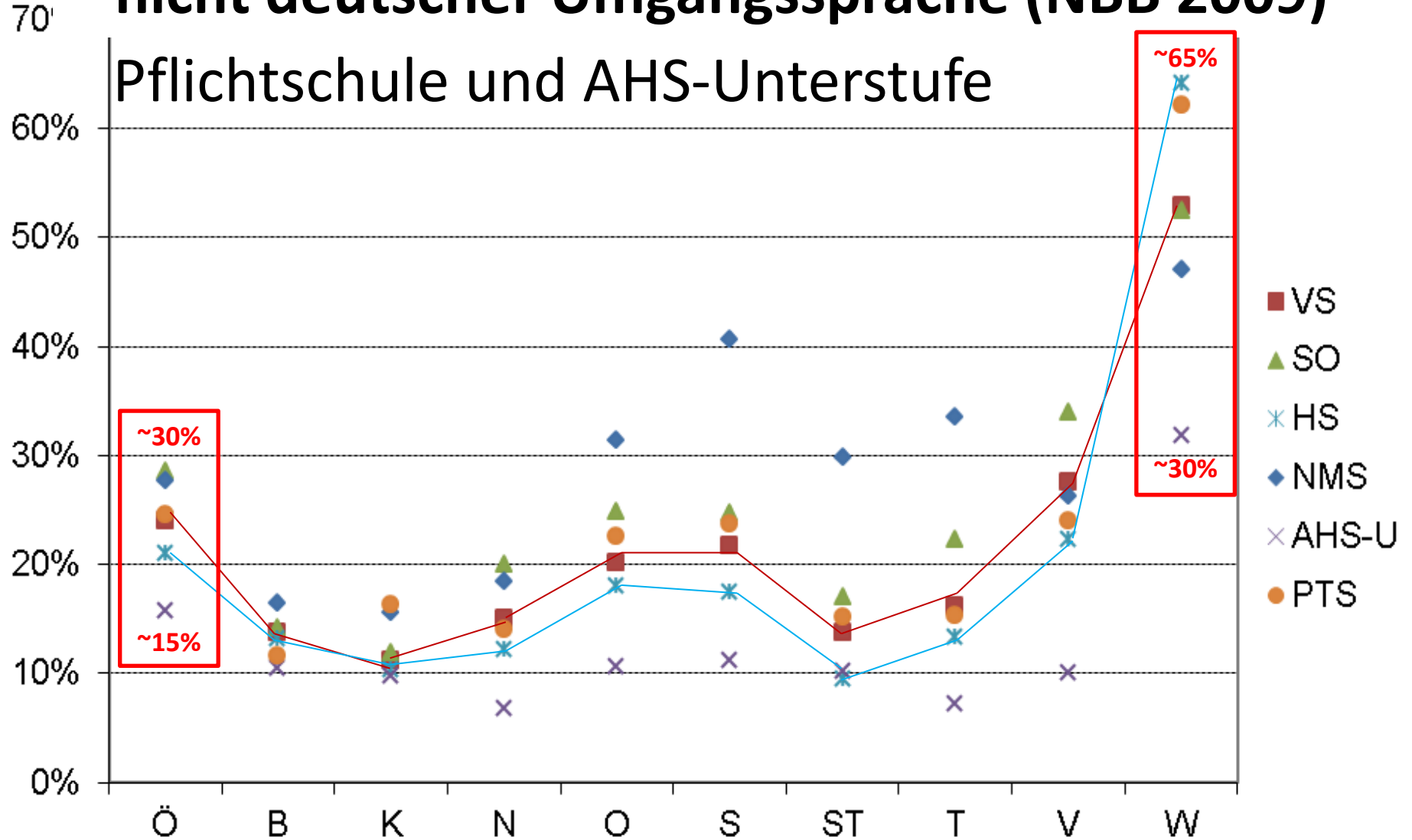


# Anteile an zusätzlichen ZuwanderInnen bis 2030 in Bildung (HV, WA)



# „Basis“ in Bundesländern: % SchülerInnen mit nicht deutscher Umgangssprache (NBB 2009)

## Pflichtschule und AHS-Unterstufe



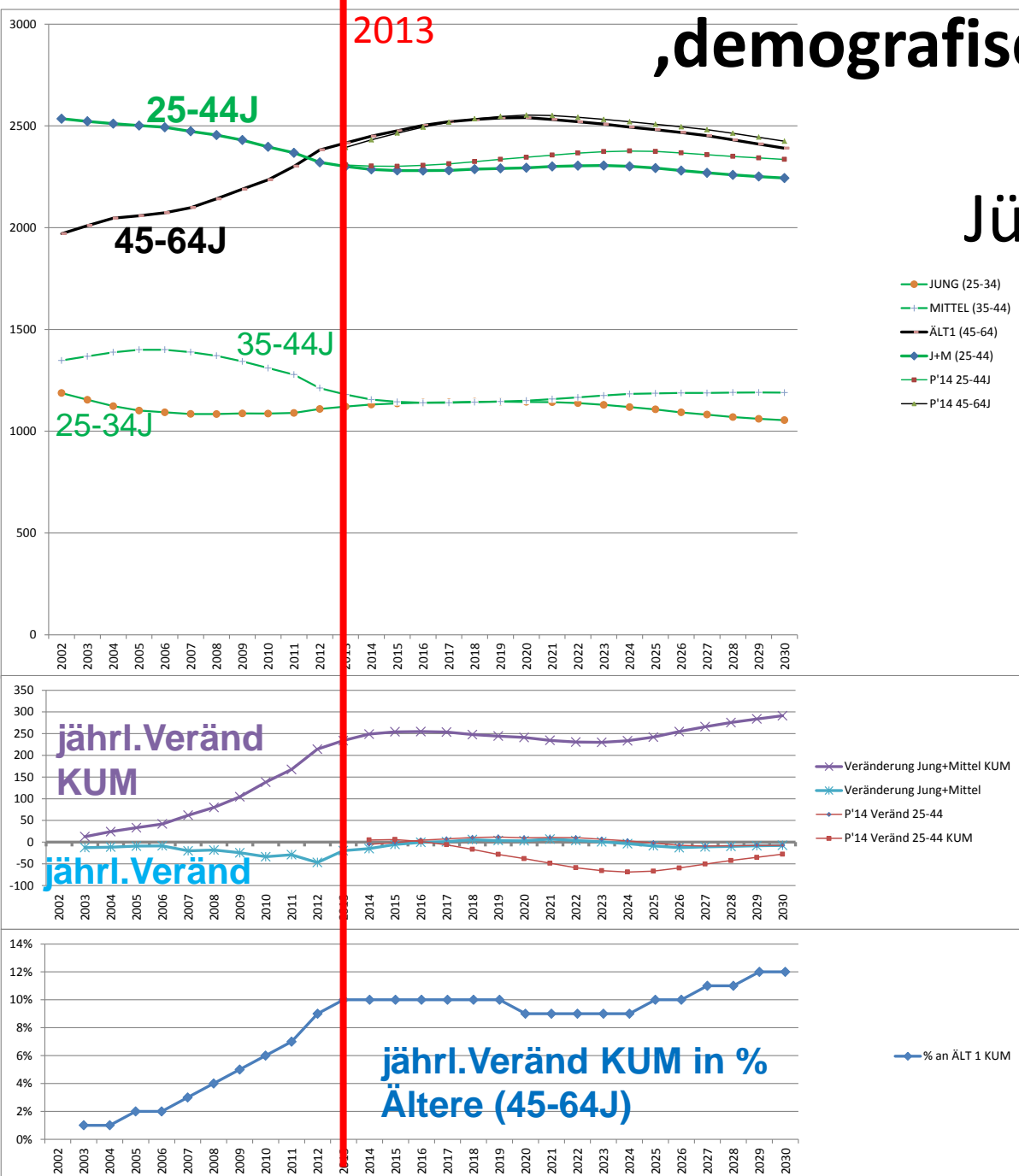
**Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen und  
lernfreundliche Arbeitsumgebung sind für alle  
Beschäftigtengruppen wichtig**

# Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen und lernfreundliche Arbeitsumgebung sind für alle Beschäftigtengruppen wichtig

- ‚**demografischer Weiterbildungsbedarf**‘ hat sich verschoben  
von 2002-11 einer Umschichtung zwischen **Jung/Mittel** (25-44J) zu **Älter** (45-64J)  
zu 2013-25 einer Umschichtung **zwischen Älteren** (40-54J zu 55-64J)
- der **Rückgang Jungen 2002-11** belief sich auf ca. **-19.000 p.a.**  
(kumuliert ca. 170.000, steigt auf ca. 7% der 45-64J)
- der **Rückgang der 40-54J 2013-25** ergibt ca. **-20.000 p.a.**  
(kumuliert ca. 240.000, steigt auf ca. 17% der 55-64J)
- zum Vergleich (Status-Quo und LLL-Strategie):  
die **altersspezifischen Beteiligungsquoten 2013** bei 4% (über55J) bzw. 6% (über45J)  
der Zielwert der Steigerung der WB-Beteiligung in der **LLL-Strategie** +33.000 p.a.  
(enthält gesamte non-formale Beteiligung)
- Konsequenz: Anforderungen an EB steigen beträchtlich

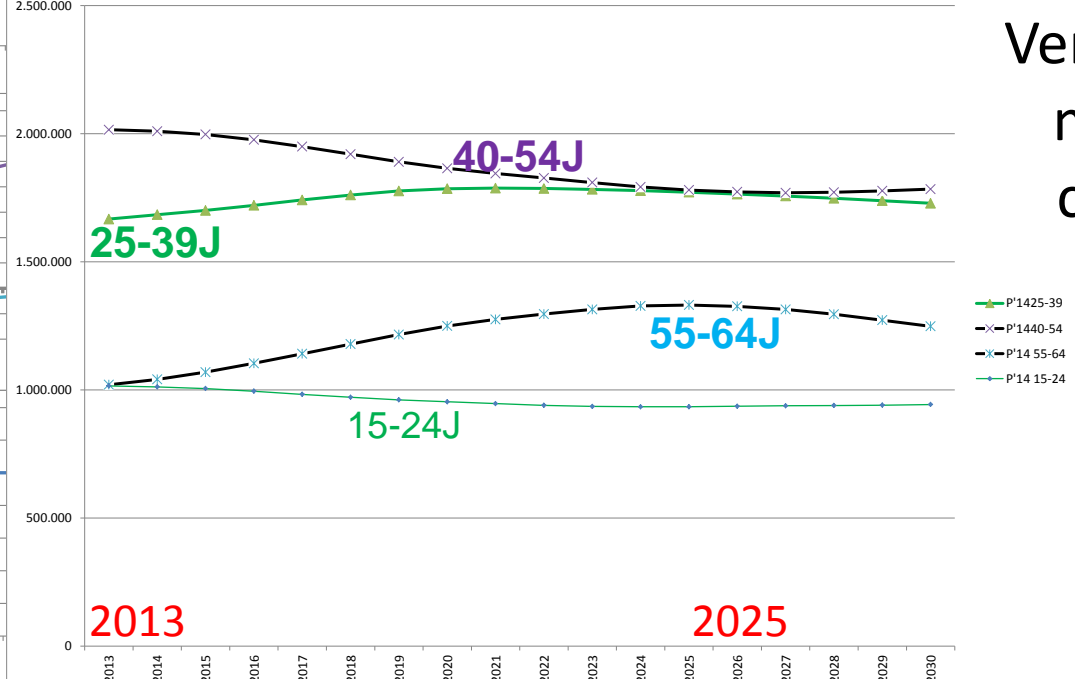
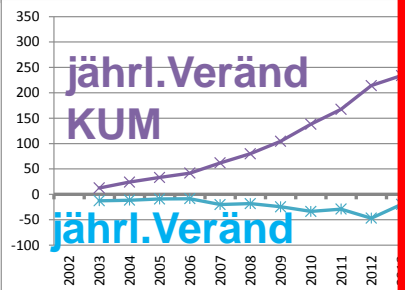
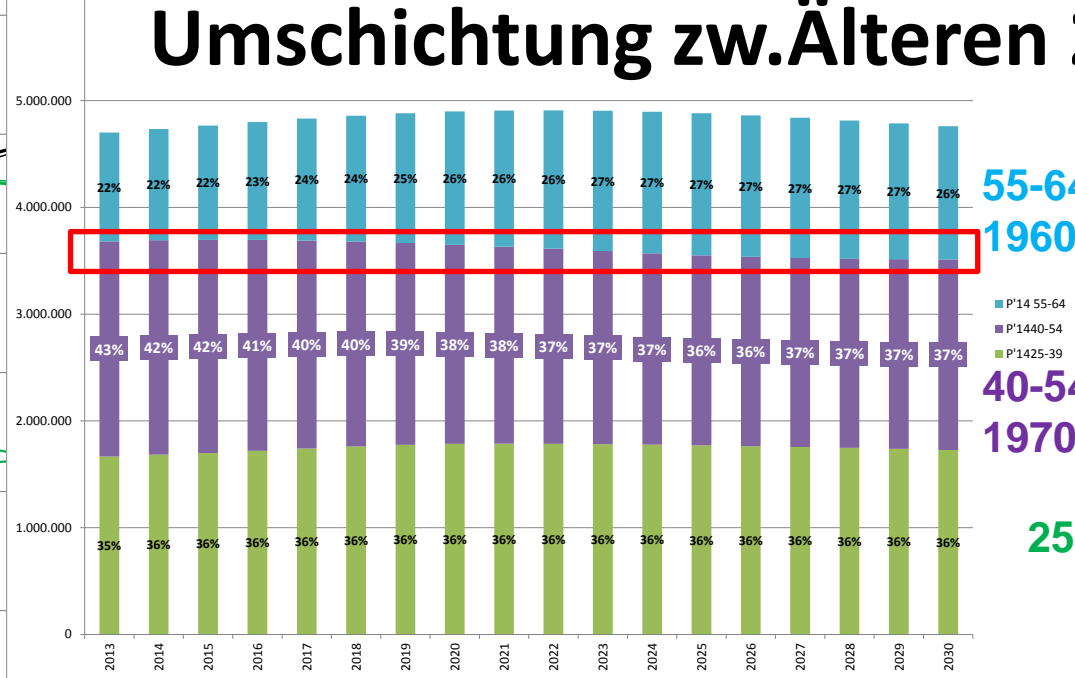
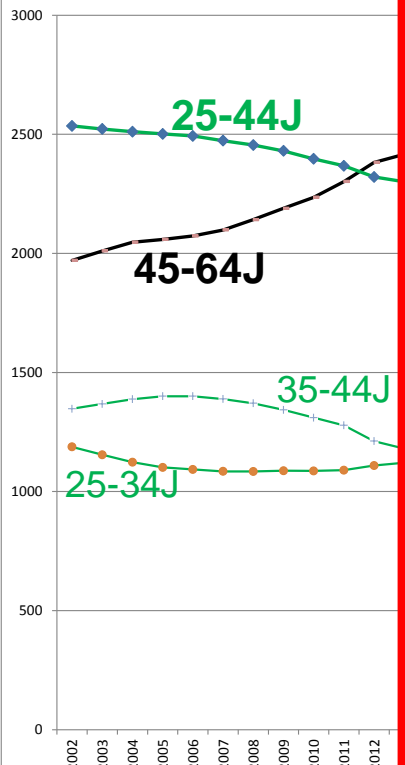
# ,demografischer WB-Bedarf'

Umschichtung  
Jüngere zu Älteren  
2002-11





# Umschichtung zw.Älteren 2013-25



**55-64J (Berufsbi 1960er- 70er; WB 4%)**

**40-54J (Berufsbi 1970er- 80er; WB 11%)**

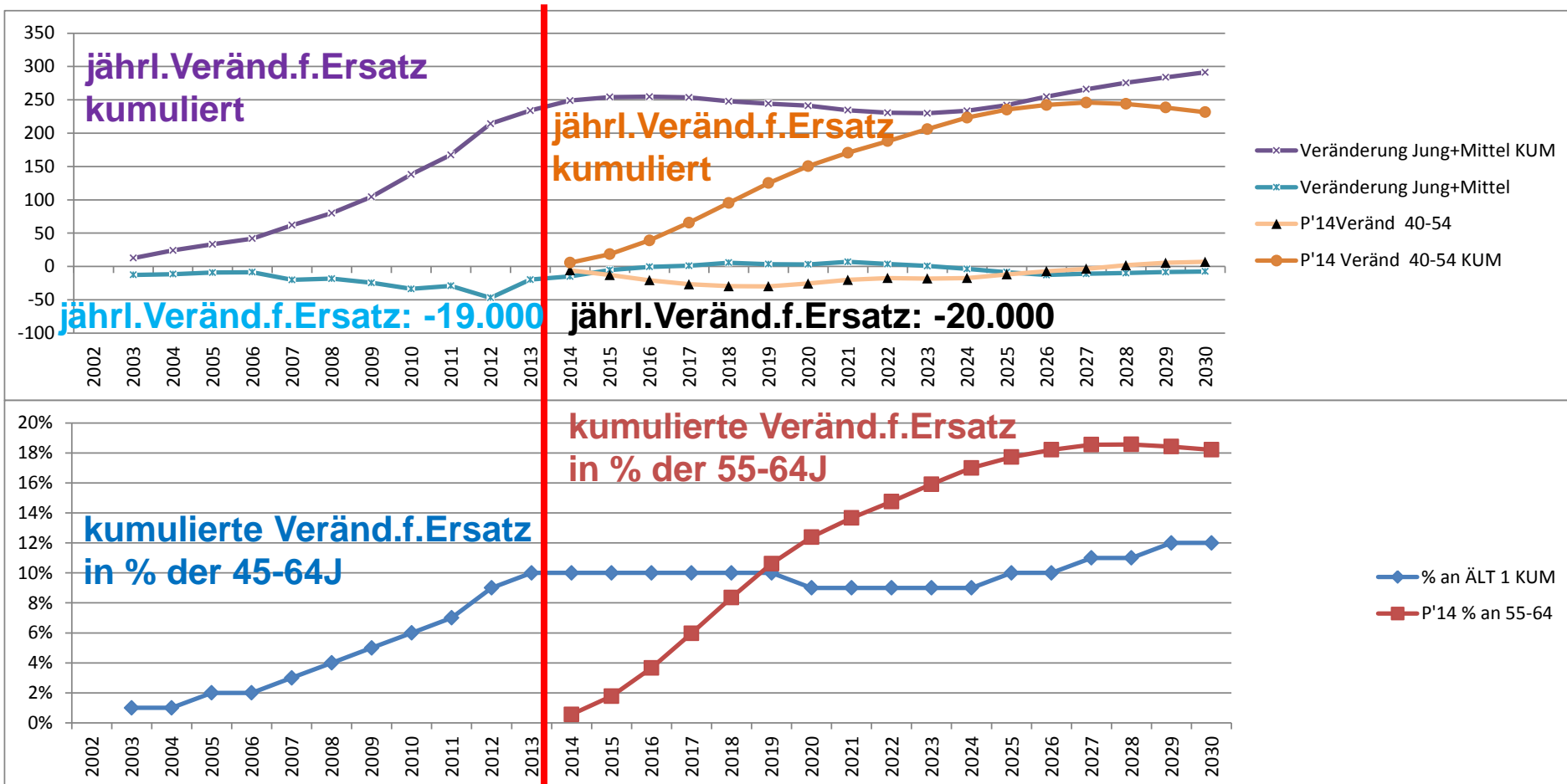
**25-39J**

**Verschiebung mittelfristig ca. 250.000**

**2013**

**2025**

# „Demografischer WB-Bedarf“, Veränderung von 2000ern zu 2013 und Zukunft

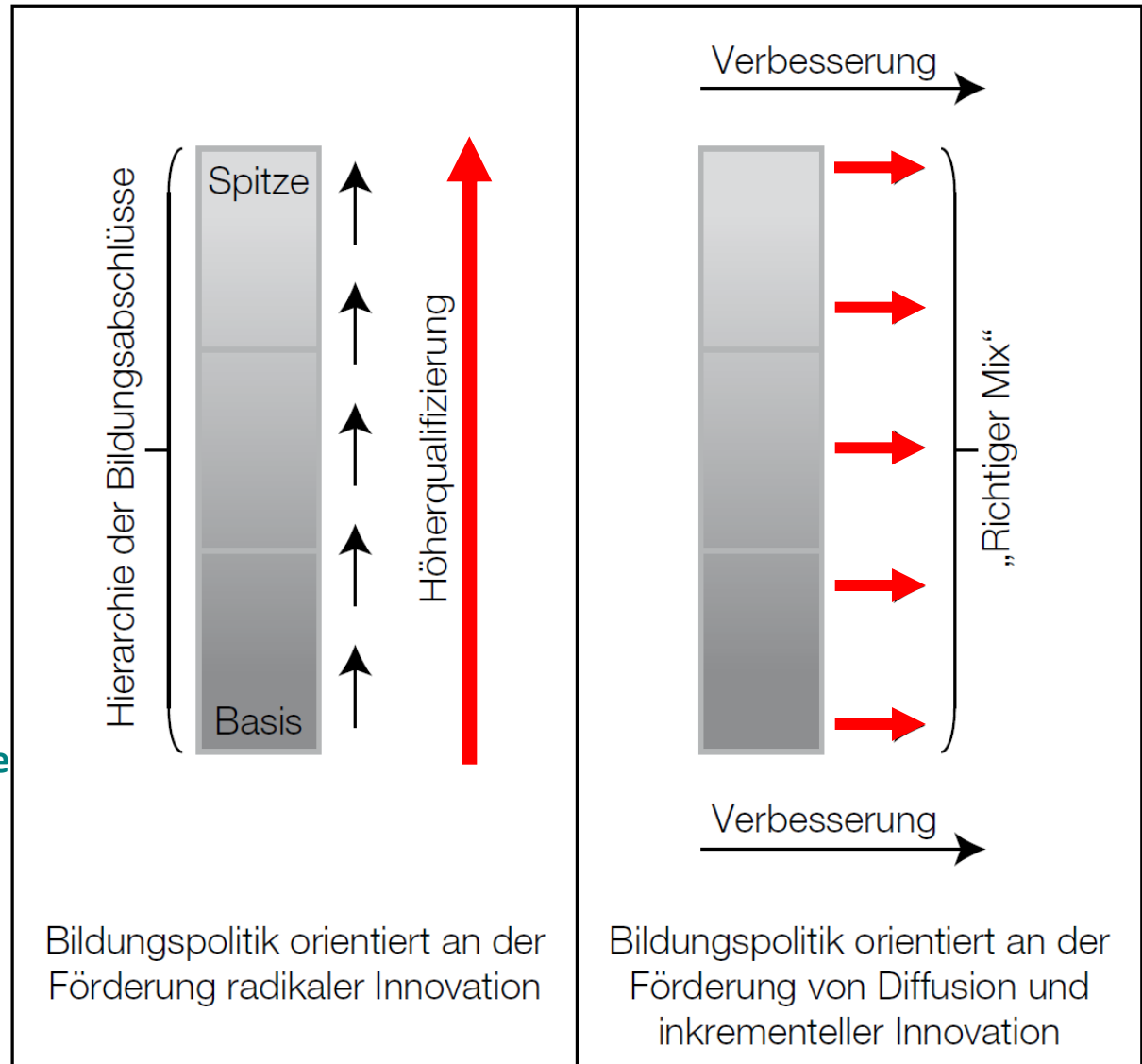


# Herausforderungen...

- Integrationspolitik
- Erwachsenenbildung
- Abstimmung zwischen ‚formaler Höherqualifizierung‘ und ‚richtigem Mix‘, Verbindung von Qualifizierung, Wissenschaft, Innovation...

Abb. 8.2: Bildungspolitische Strategien nach Innovationstypen (schematisch)

- ‚Tertiarisierung‘  
vertikale Höherqualifizierung für ‚Radikale STI-Innovation‘
- vs.
- ‚Richtiger Mix‘  
horizontale Verbesserung auf allen Ebenen für ‚Inkrementelle DUI-Innovation‘
- grosse Frage:  
Was ist der ‚richtige Mix‘?

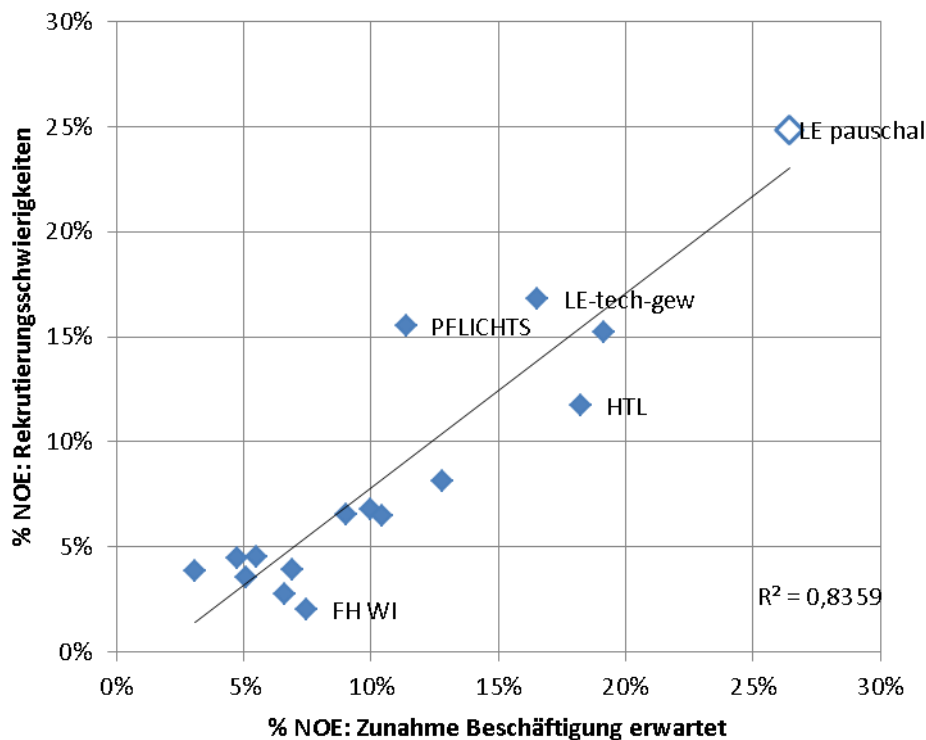


**Höherqualifizierung**

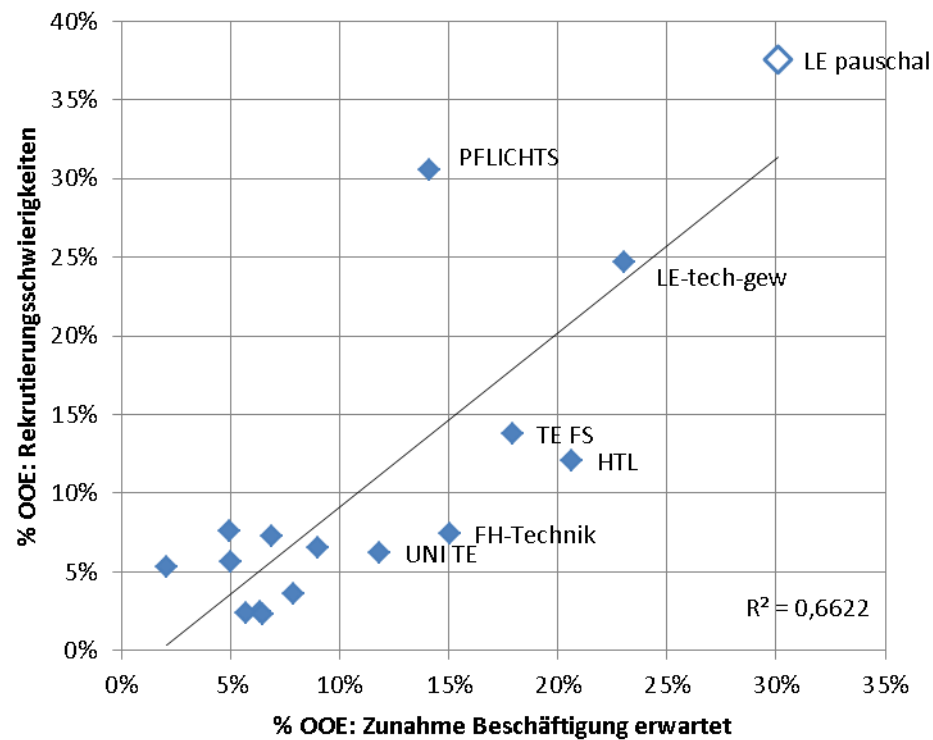
**‚Richtiger Mix‘**

# Erwartete Beschäftigungszunahme und Rekrutierungsschwierigkeiten

## NOE



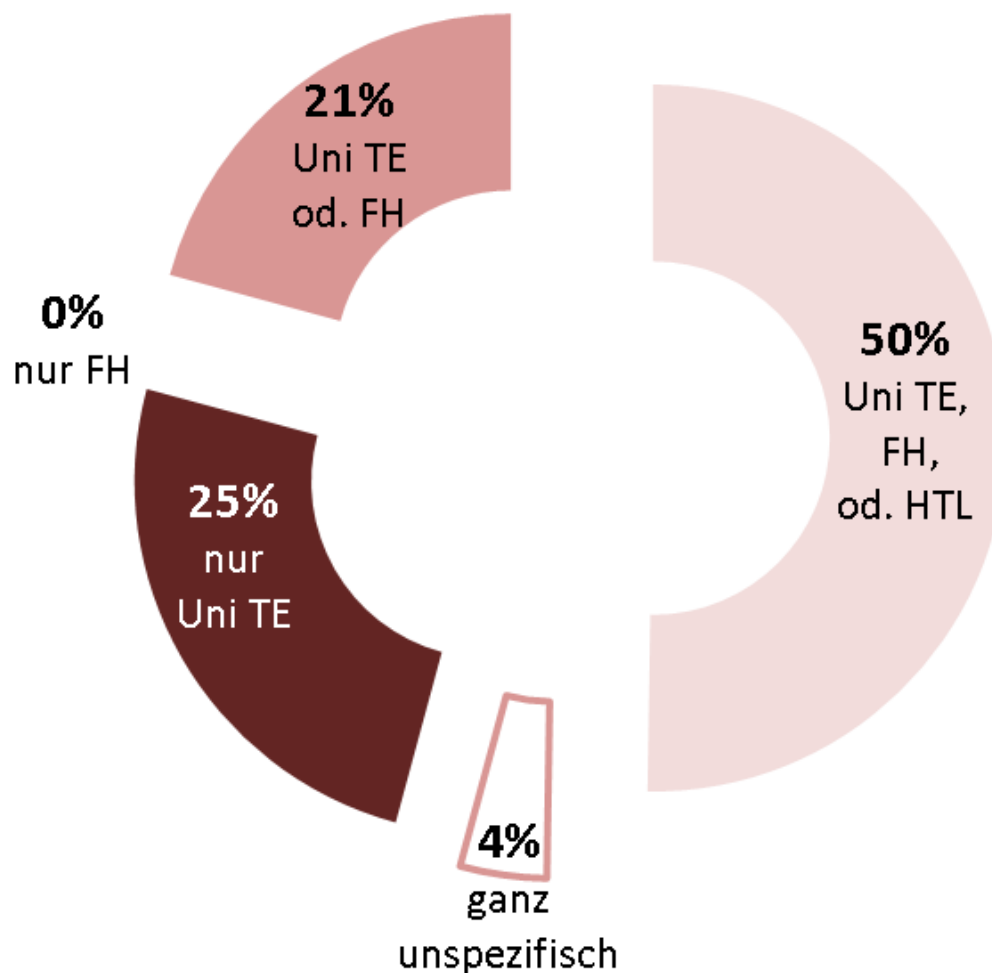
## OOE



Datenquelle: IBW, Sekundärauswertung IHS

# Nachgefragte Technikqualifikationen

Inserate für Technik nach gefragter Qualifikation (Wien 2009)



Datenquelle: IBW

# Welche Prioritäten...

- Integrationspolitik
- Erwachsenenbildung
- Abstimmung zwischen ‚formaler Höherqualifizierung‘ und ‚richtigem Mix‘, Verbindung von Qualifizierung, Wissenschaft, Innovation...
- ...insgesamt liegen sehr viele Problematisierungen und Vorschläge am Tisch: welche Prioritäten...
  - neu: OECD-Skills-Strategie-Bericht, NBB-Berufsbildung, Österreich 2050, Chance Bildung, WIFO Strategien, etc.

# ...mit welchen Mitteln?

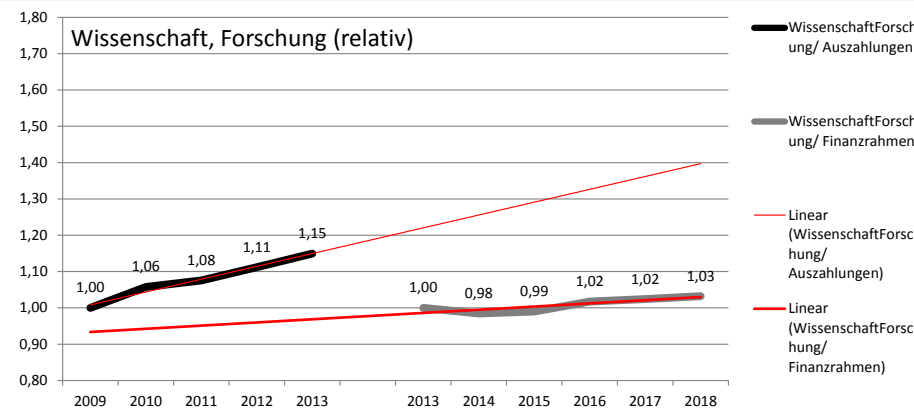
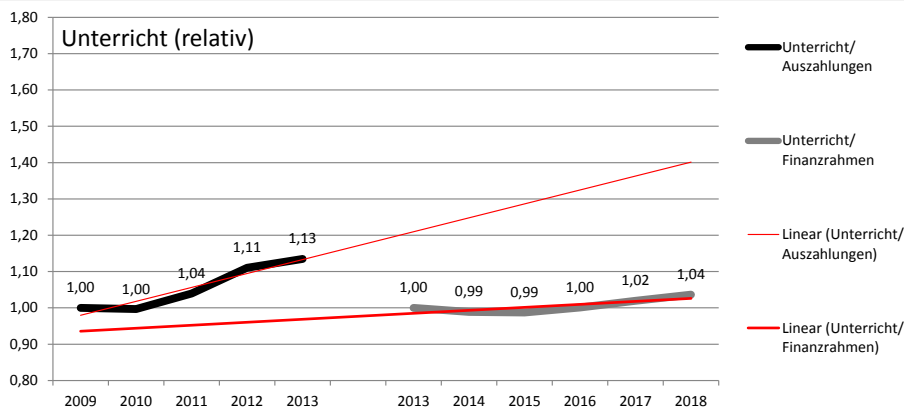
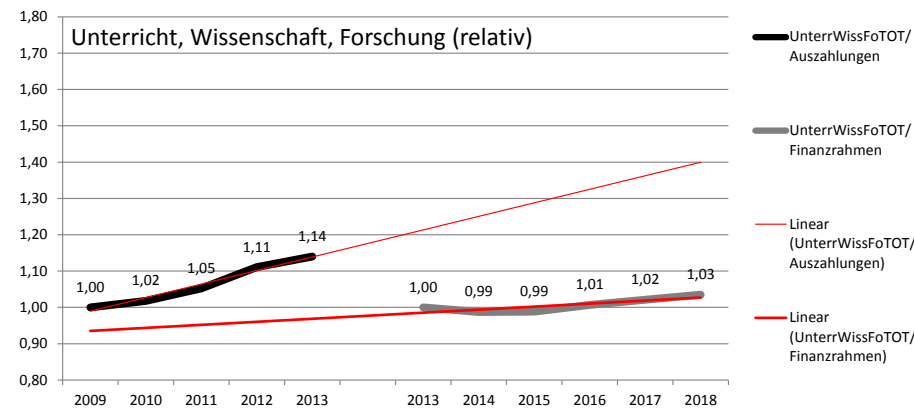
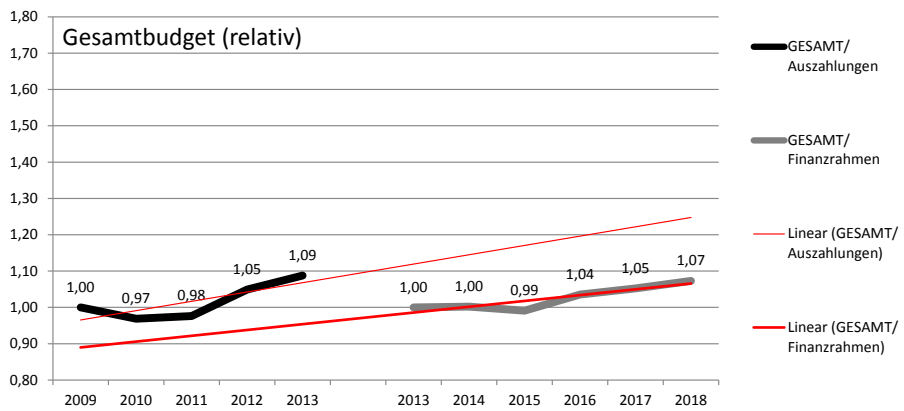
- Bildung, Wissenschaft/Forschung im Finanzrahmen bis 2018 ...
- ...an diesen Zukunftsausgaben ‚soll nicht gespart werden‘...
- ...stimmt das? (ein erster Blick)

**Basis für Berechnungen:** Auszahlungen lt. Abschlüssen 2009-13 ; Voranschläge 2013-15; Finanzrahmen 2015-18 (Gesamtsummen UG 30,31, 33, 34, bereinigt für institutionelle Änderungen; Forschung incl. BM Wirtschaft und BMVIT); trotz verbesserter Angaben ist noch keine ausreichende Transparenz der Daten gegeben; vgl. Anhang



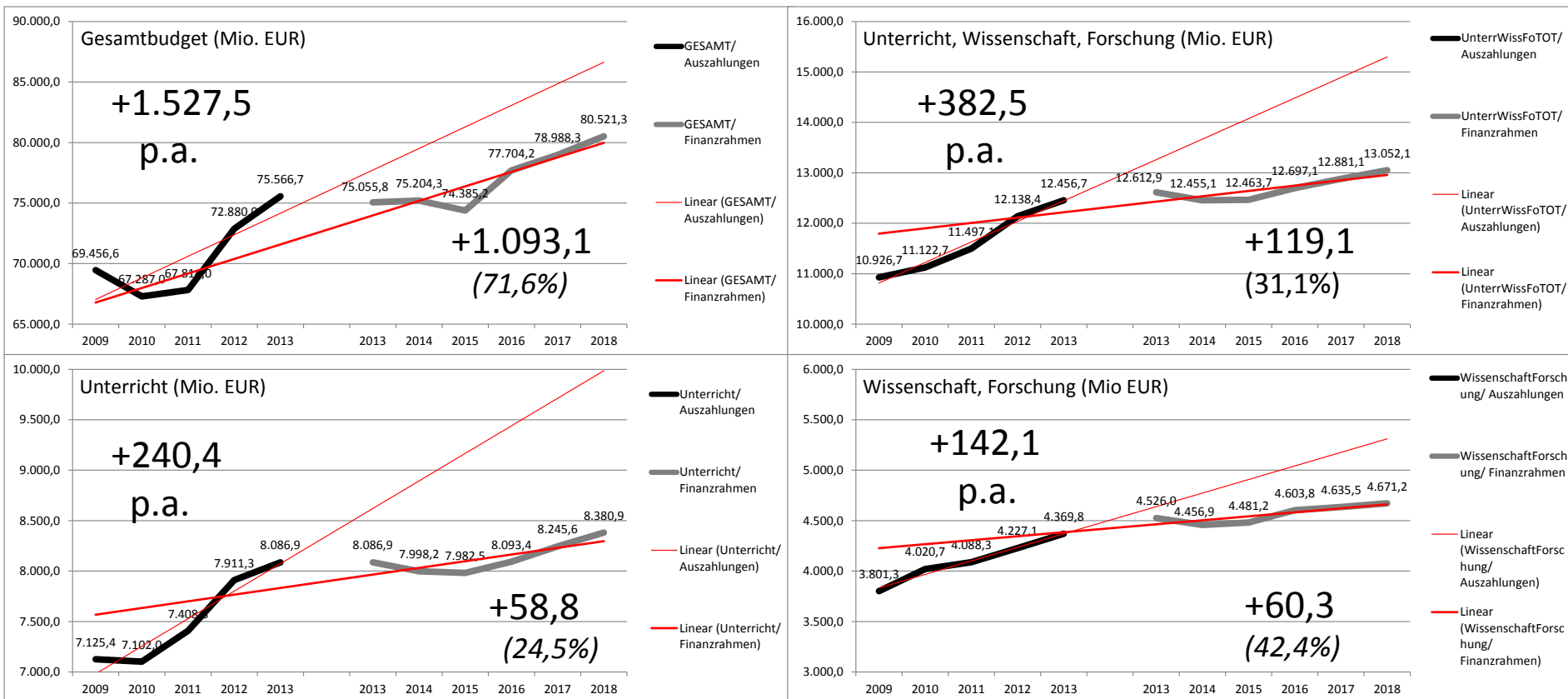
# Vergleich der geplanten Ausgaben 2013-18 mit 2009-13 in Unterricht, Wissenschaft, Forschung

- Index der Ausgaben 2009, 2013 = 1.00  
Regressionslinien zeigen Trendentwicklung



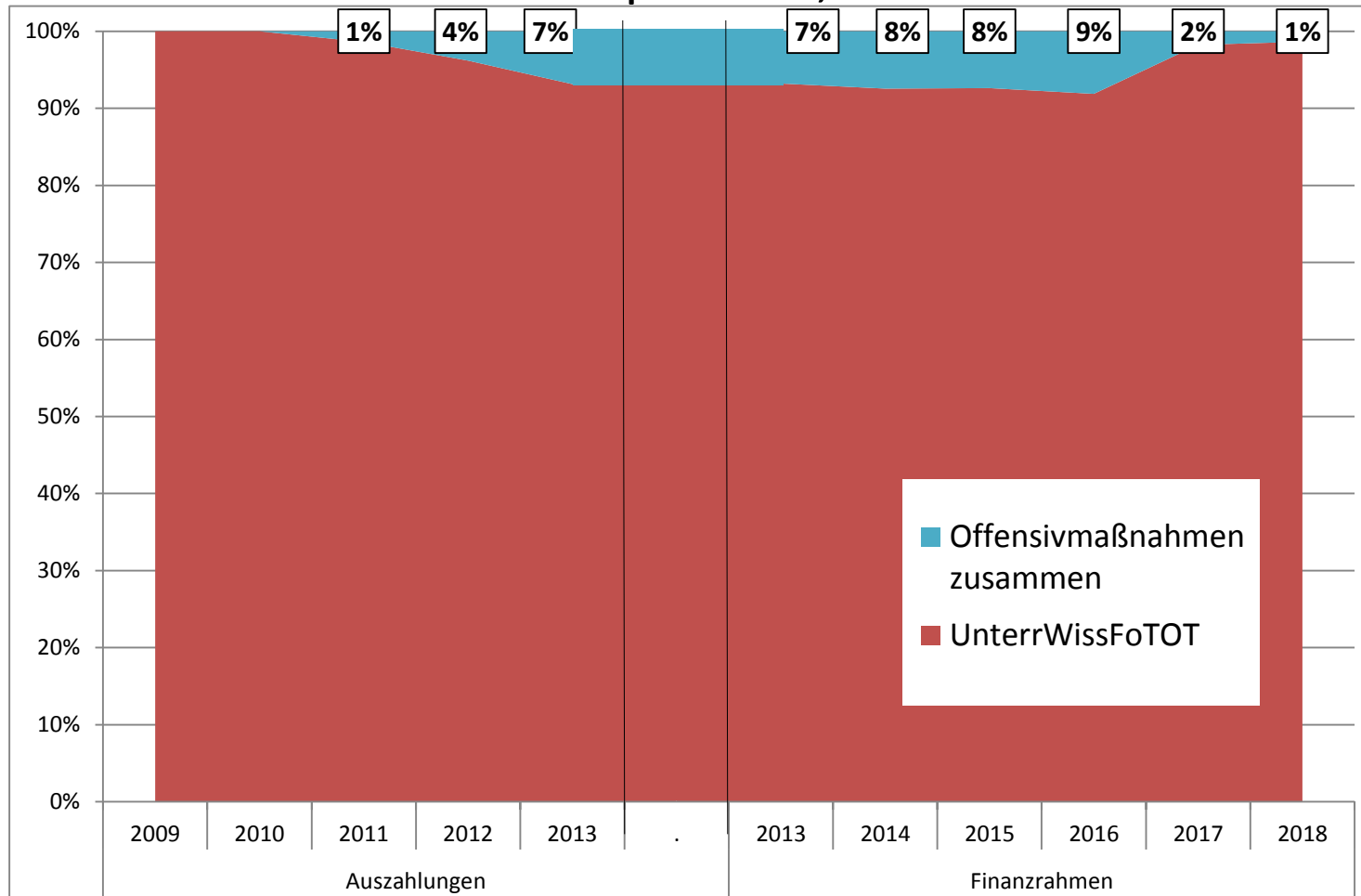
# Vergleich der geplanten Ausgaben 2013-18 mit 2009-13 in Unterricht, Wissenschaft, Forschung

- Absolut in Mio EUR,  
Vergleich durchschnittlichen Zuwächse p.a.



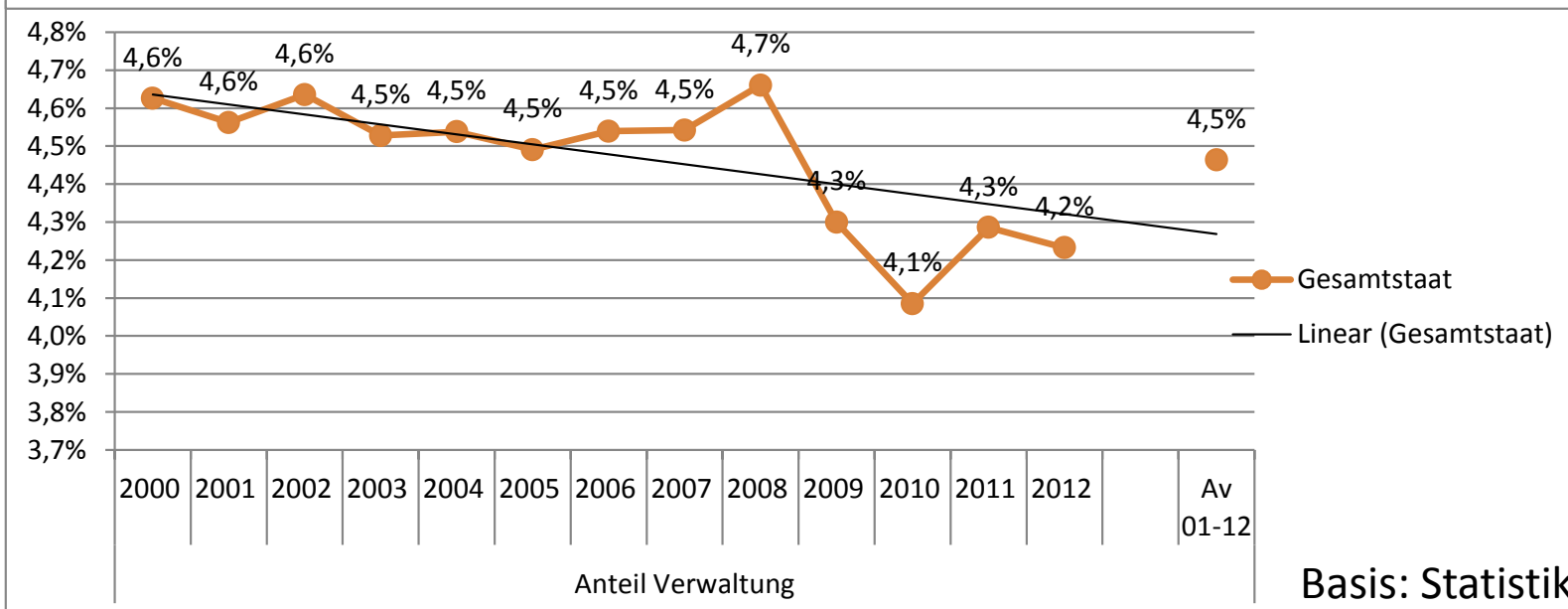
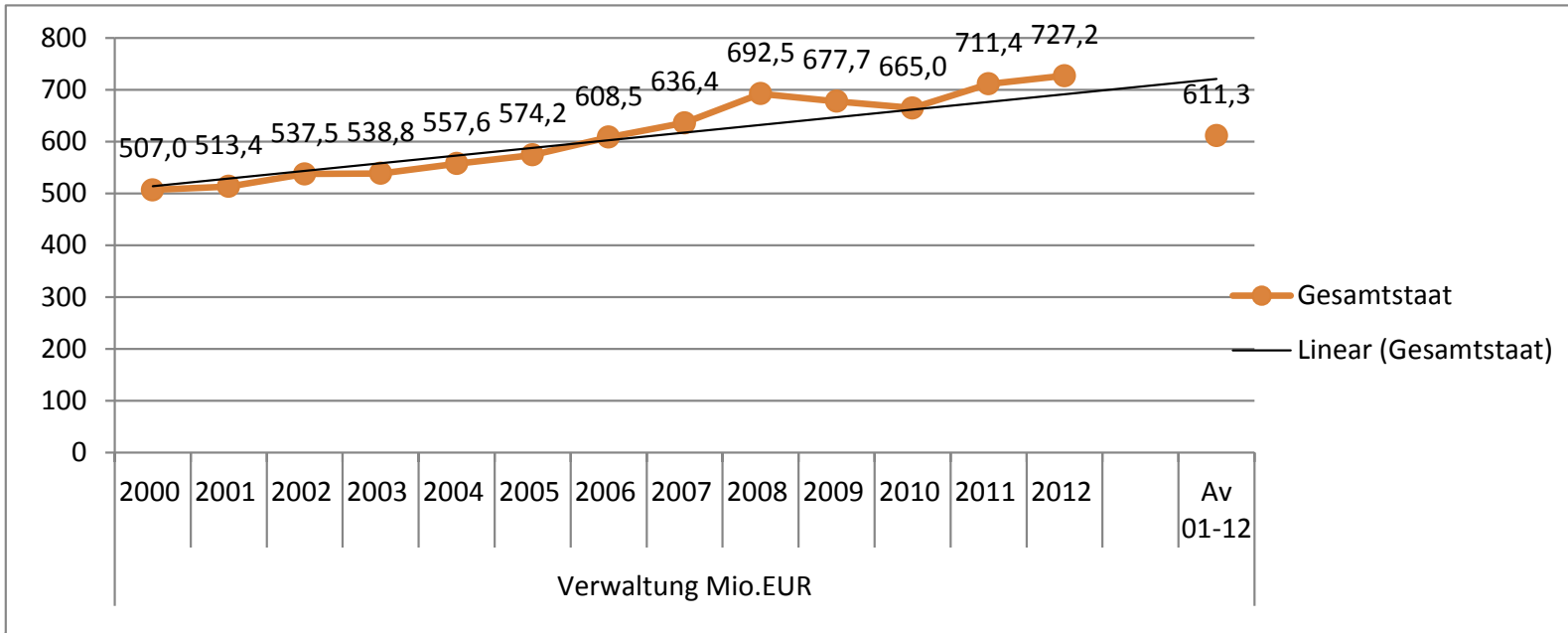
# „Offensivausgaben“, von den laufenden Mitteln zu requirieren...

- Offensivmassnahmen p.a. 666,8 Mio.



# **...woher sollen die ‚Offensivausgaben‘ kommen?**

# ... 'natürlich' von den Verwaltungsausgaben



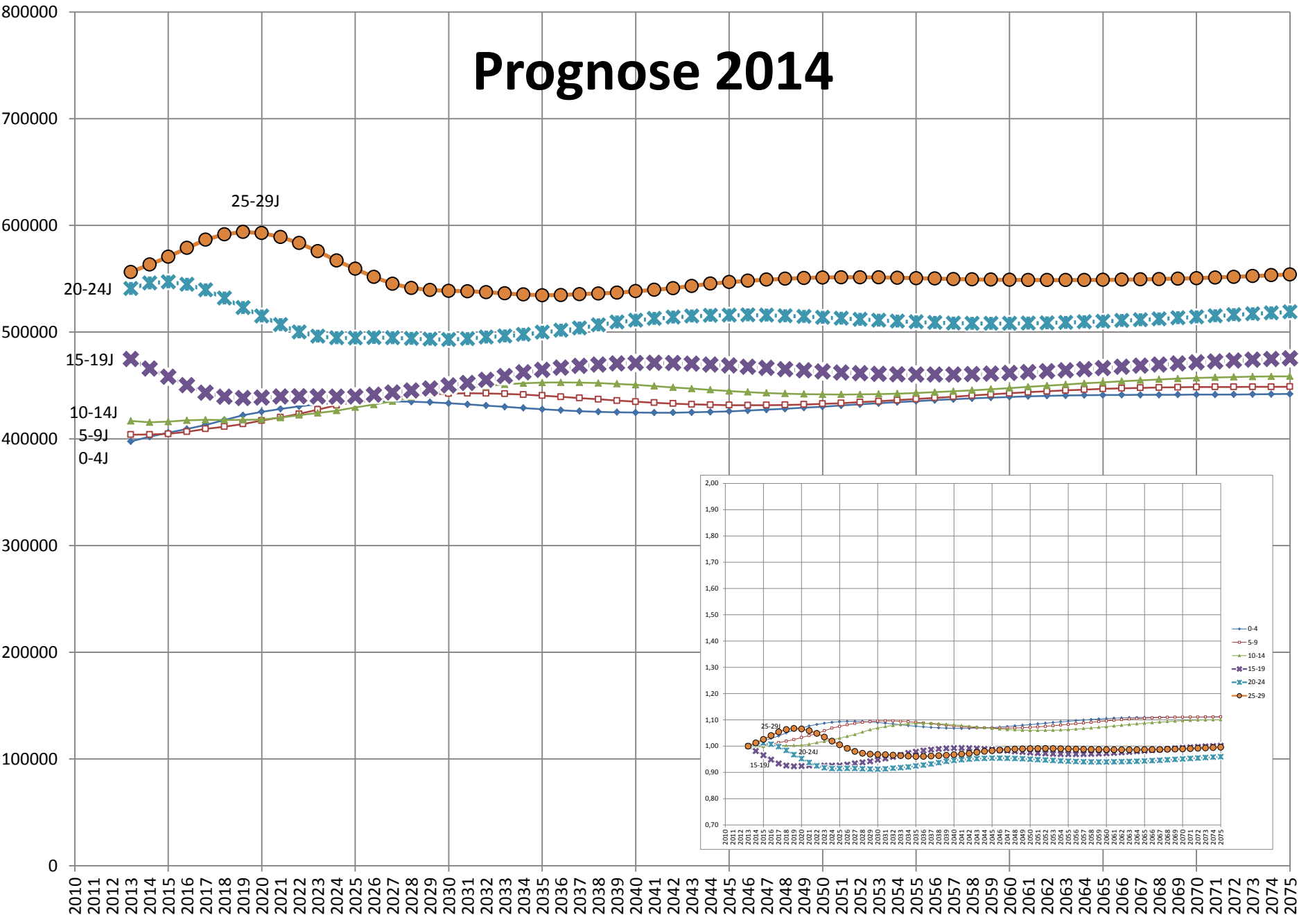
Basis: Statistik Austria

# Material

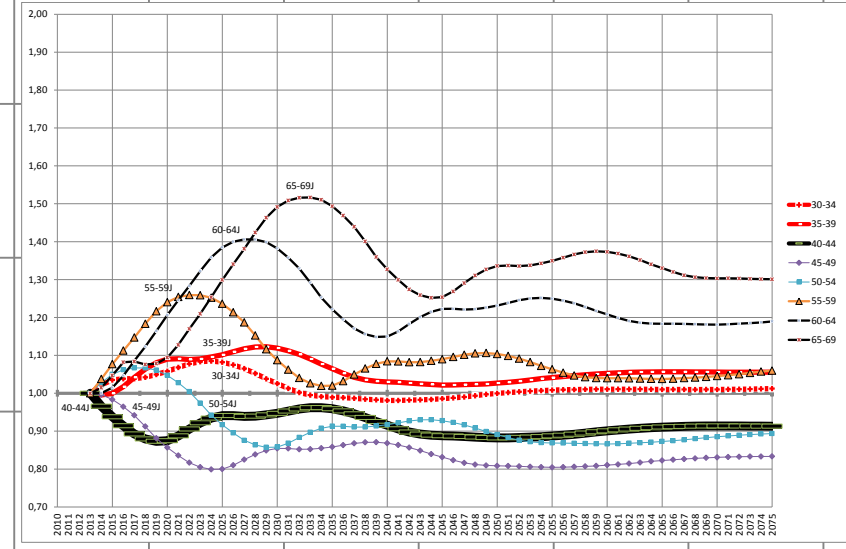
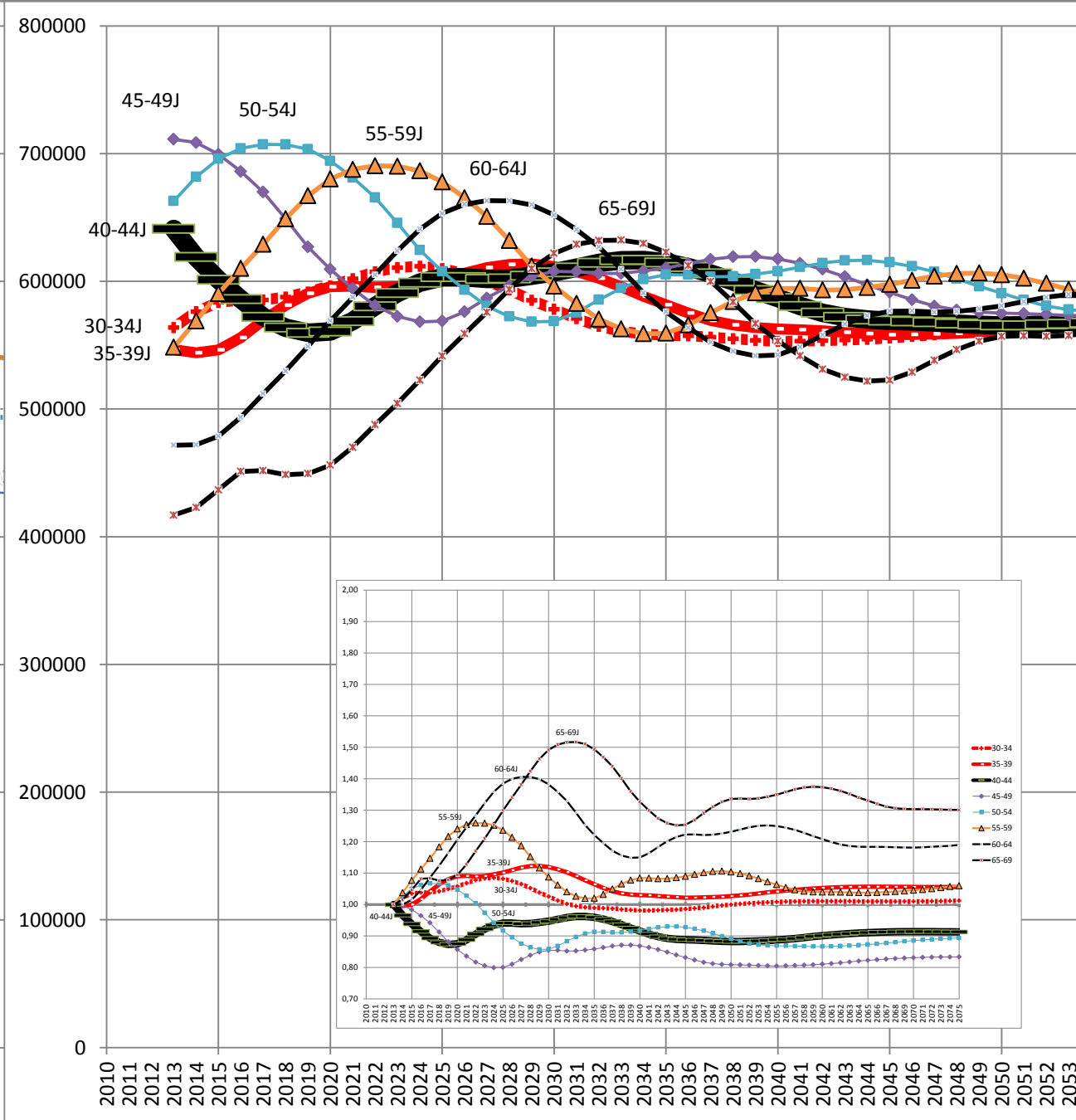
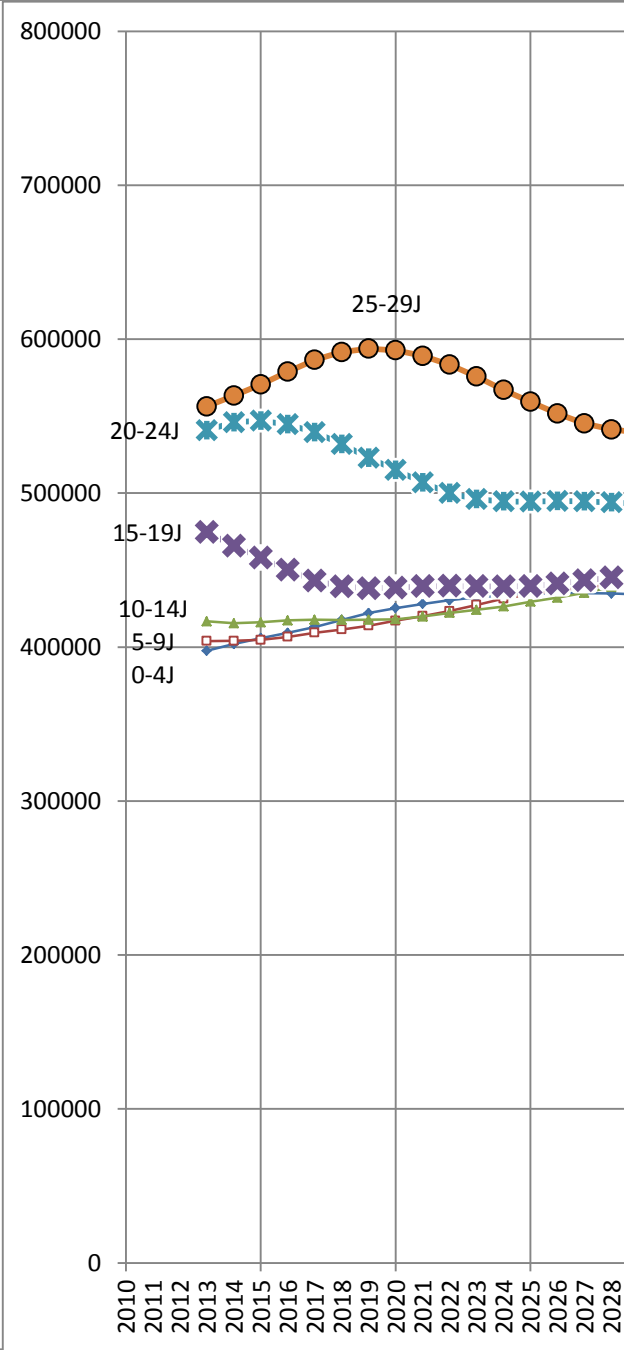


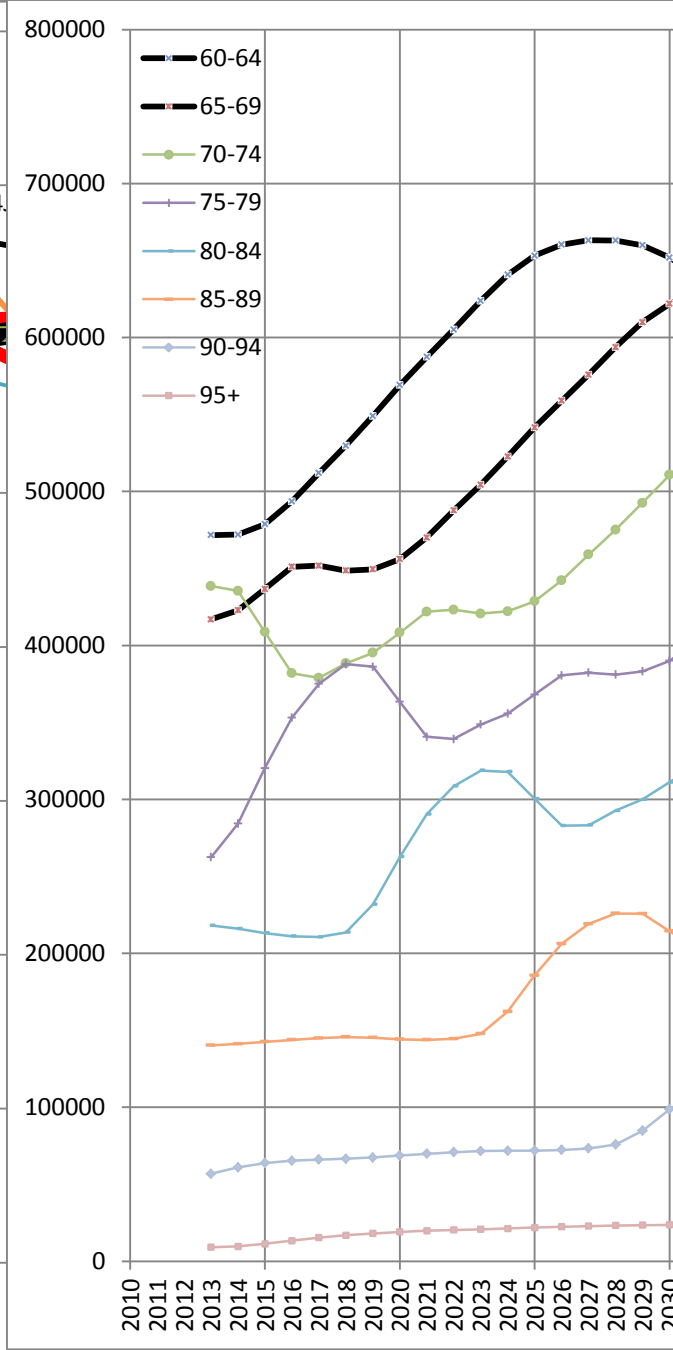
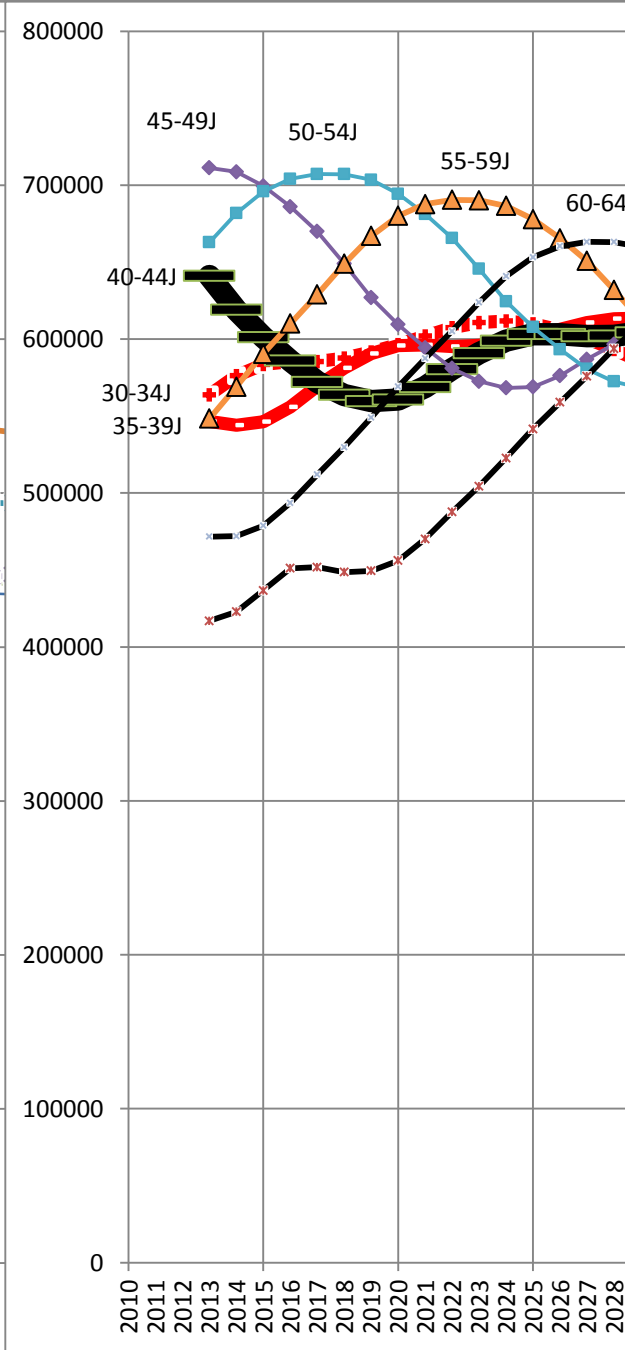
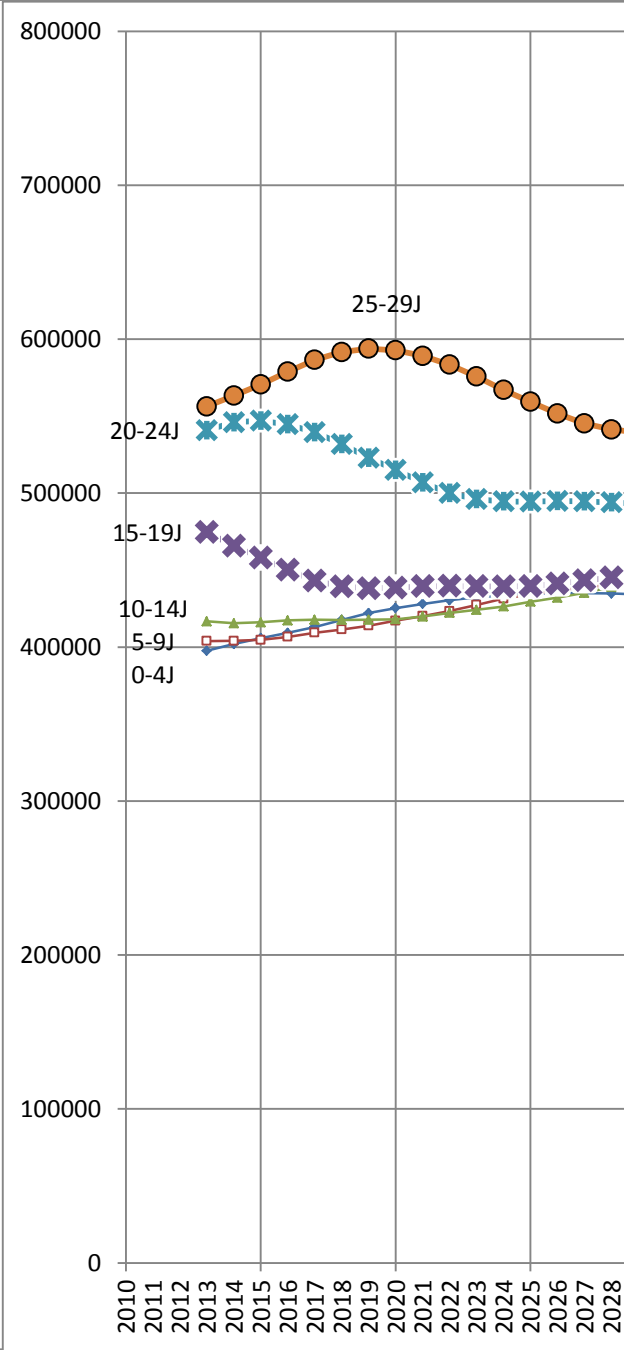
# ANHANG

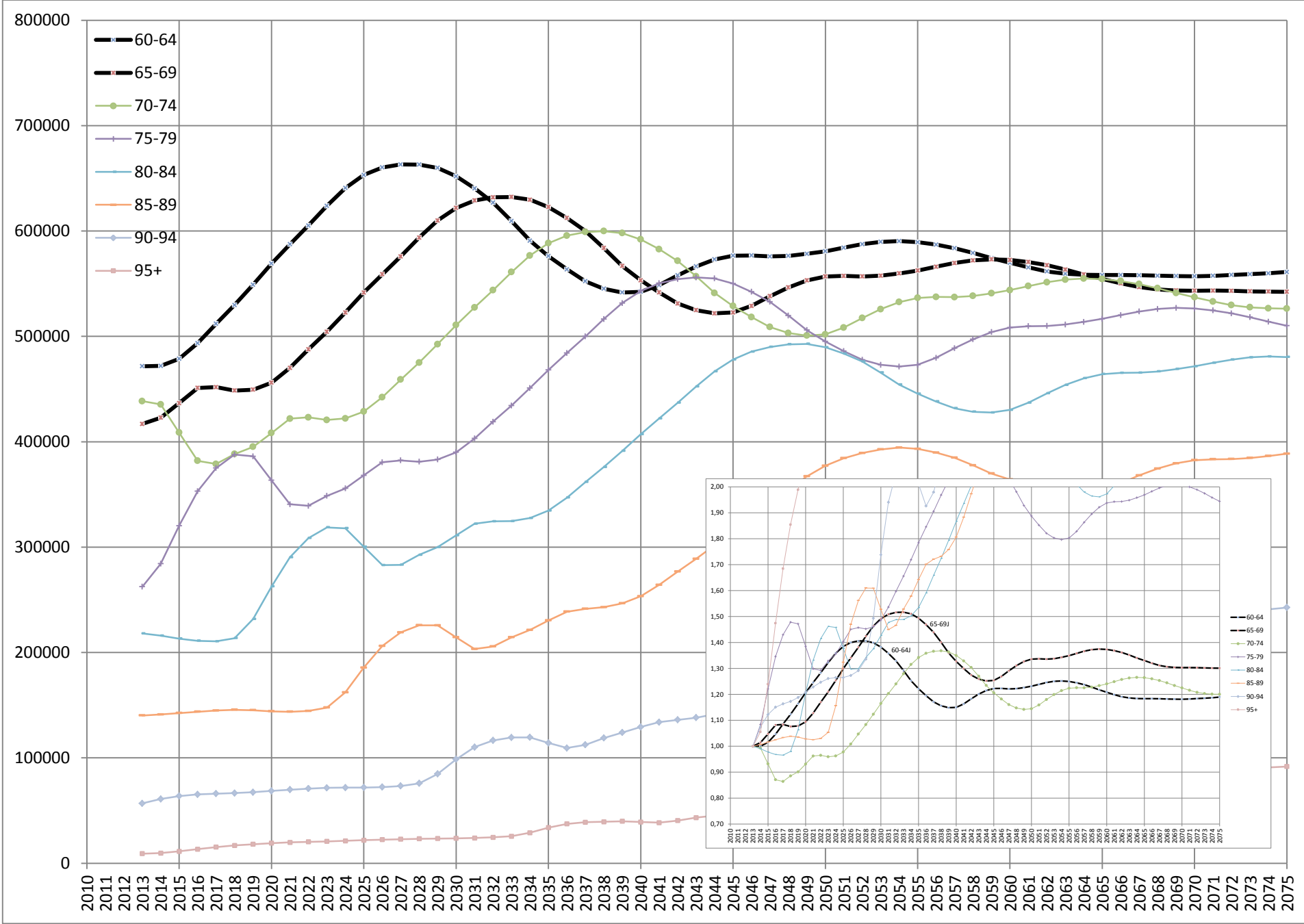
# Prognose 2014



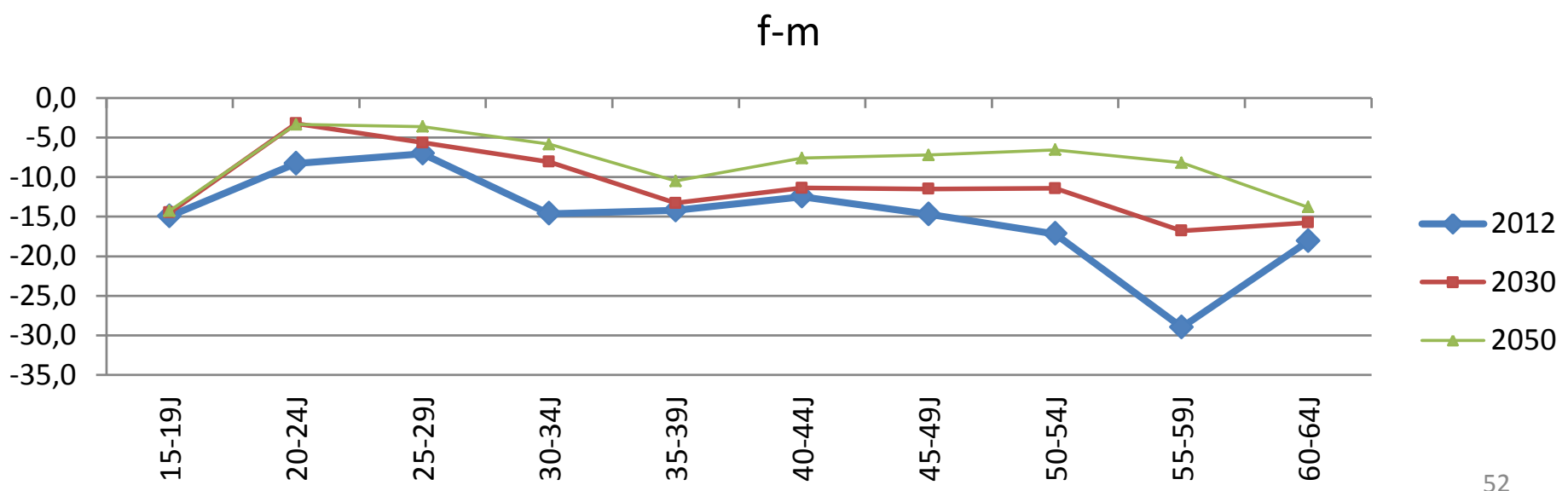
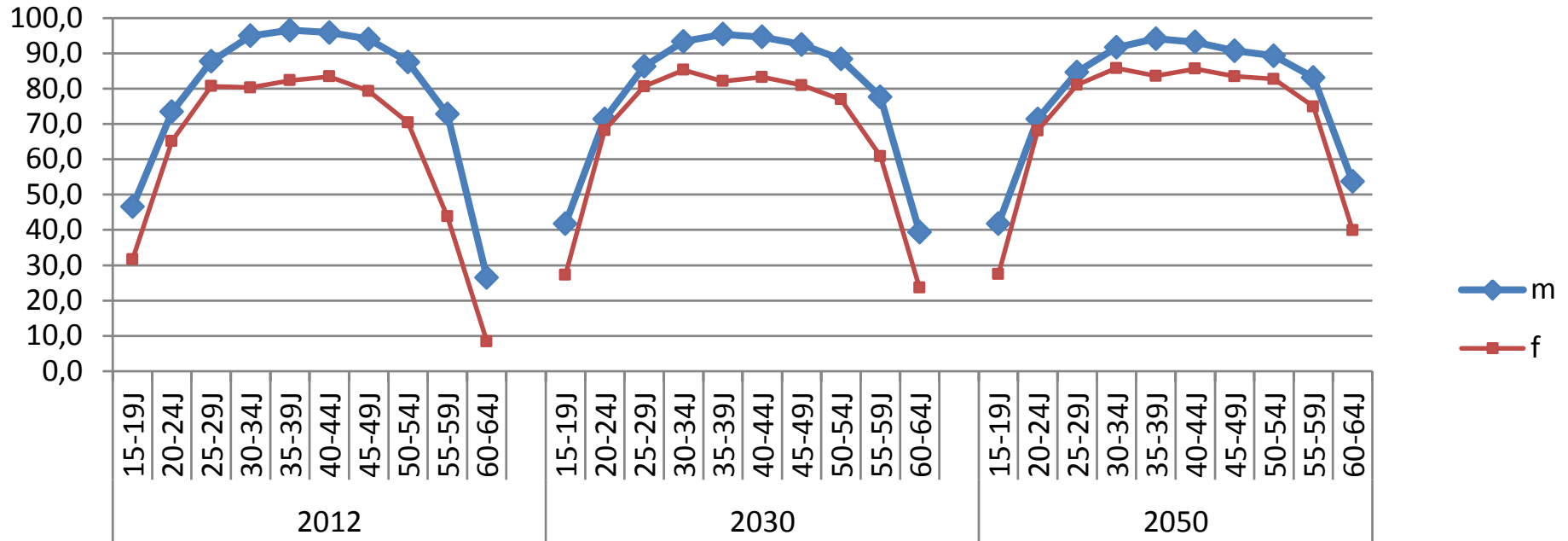


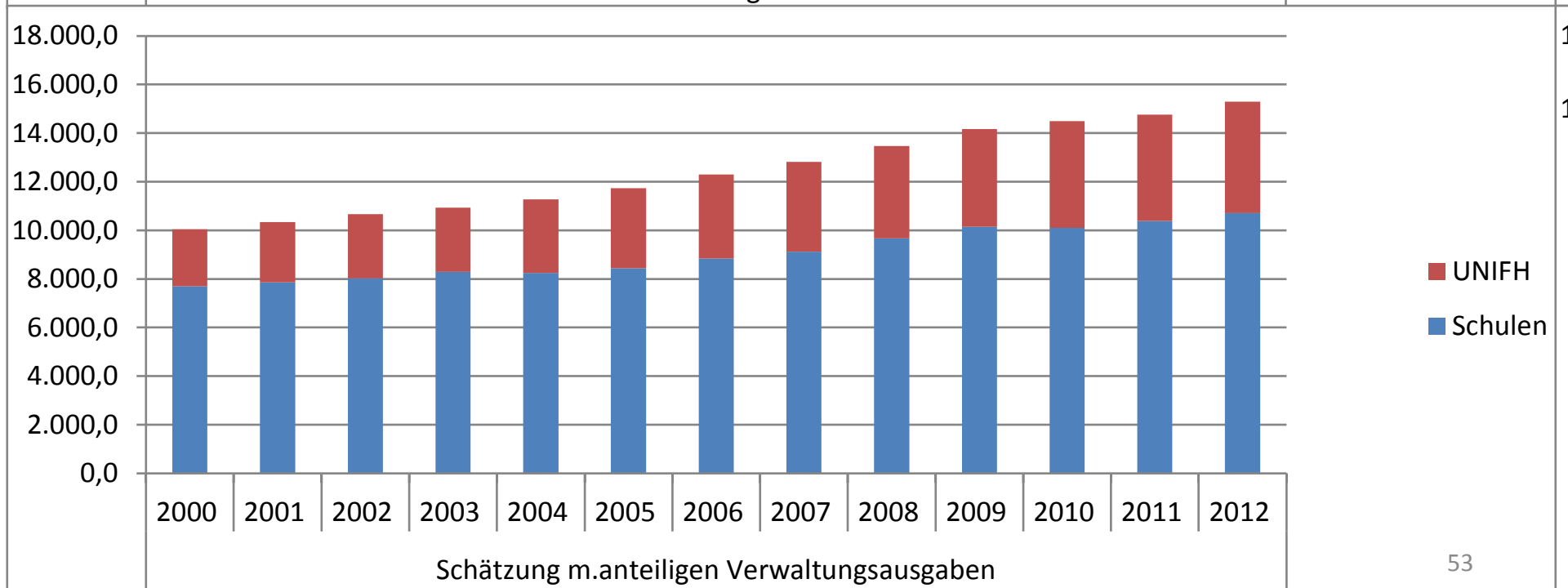
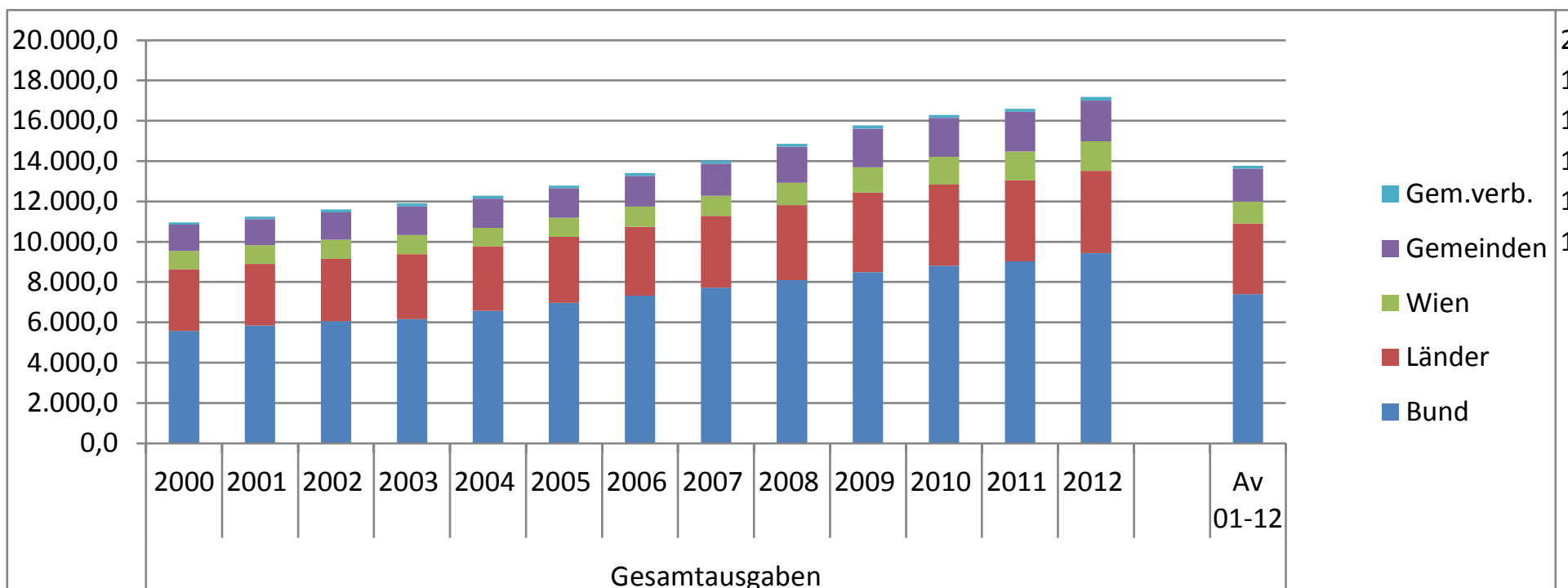


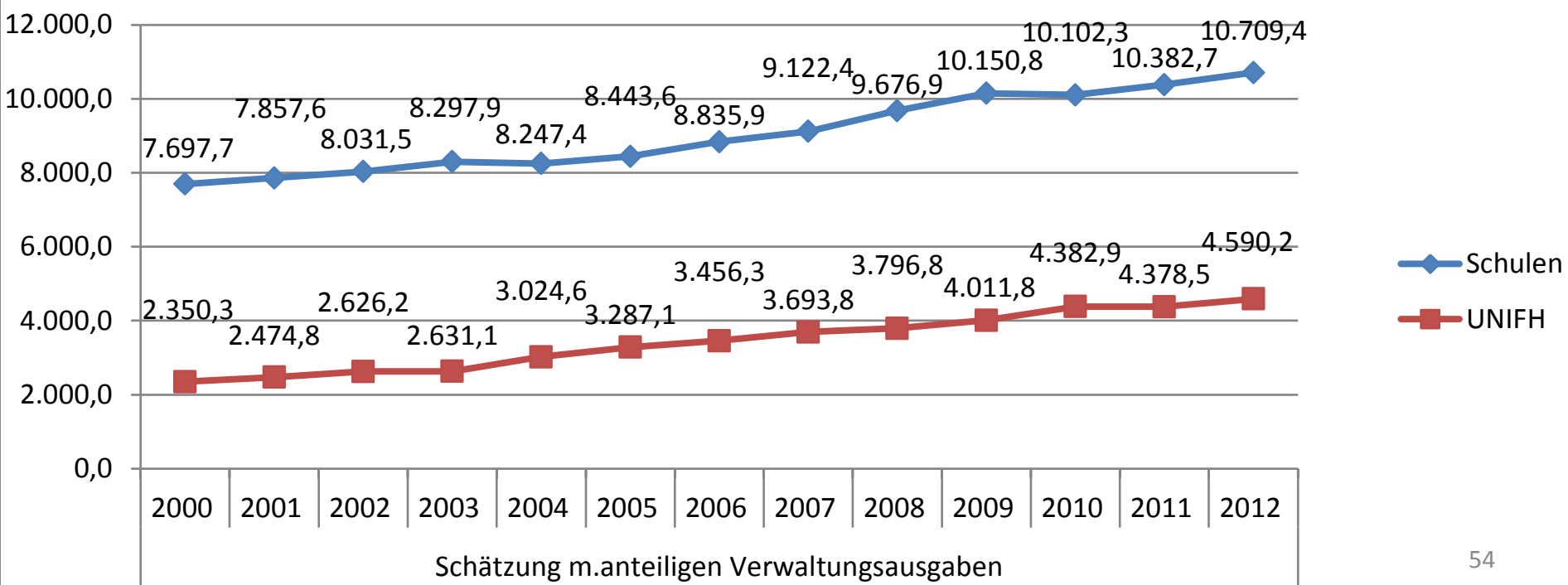
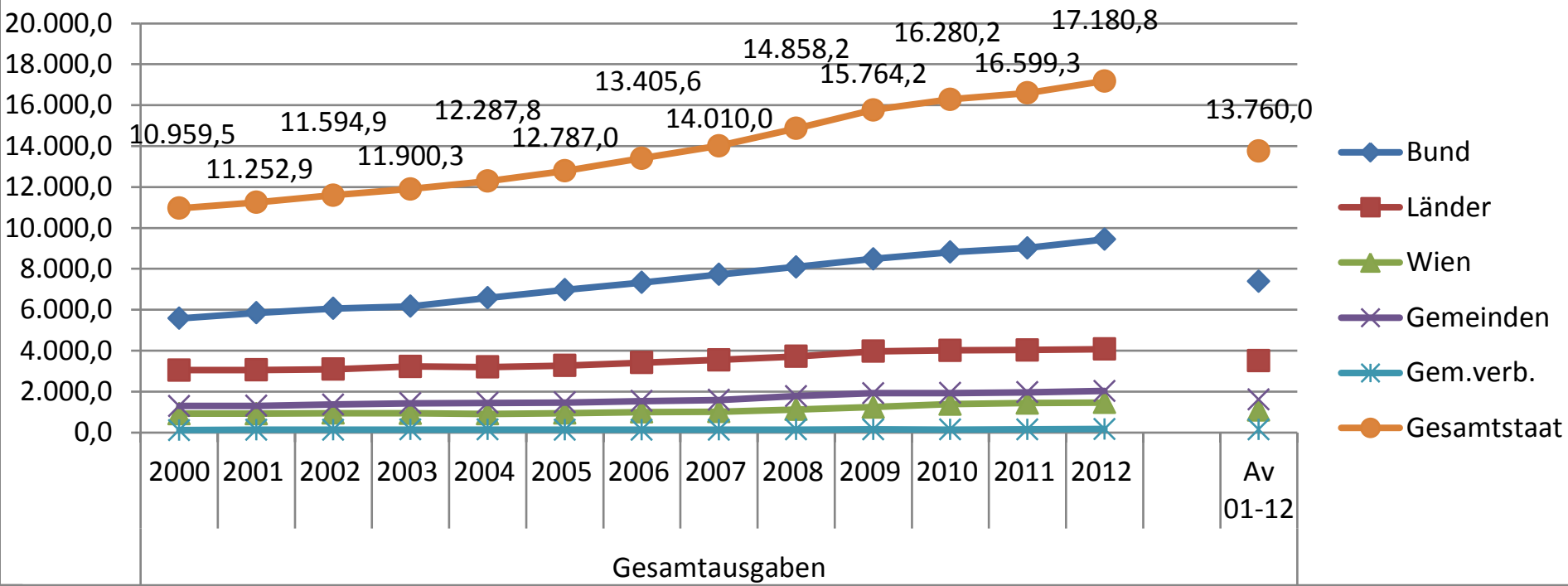




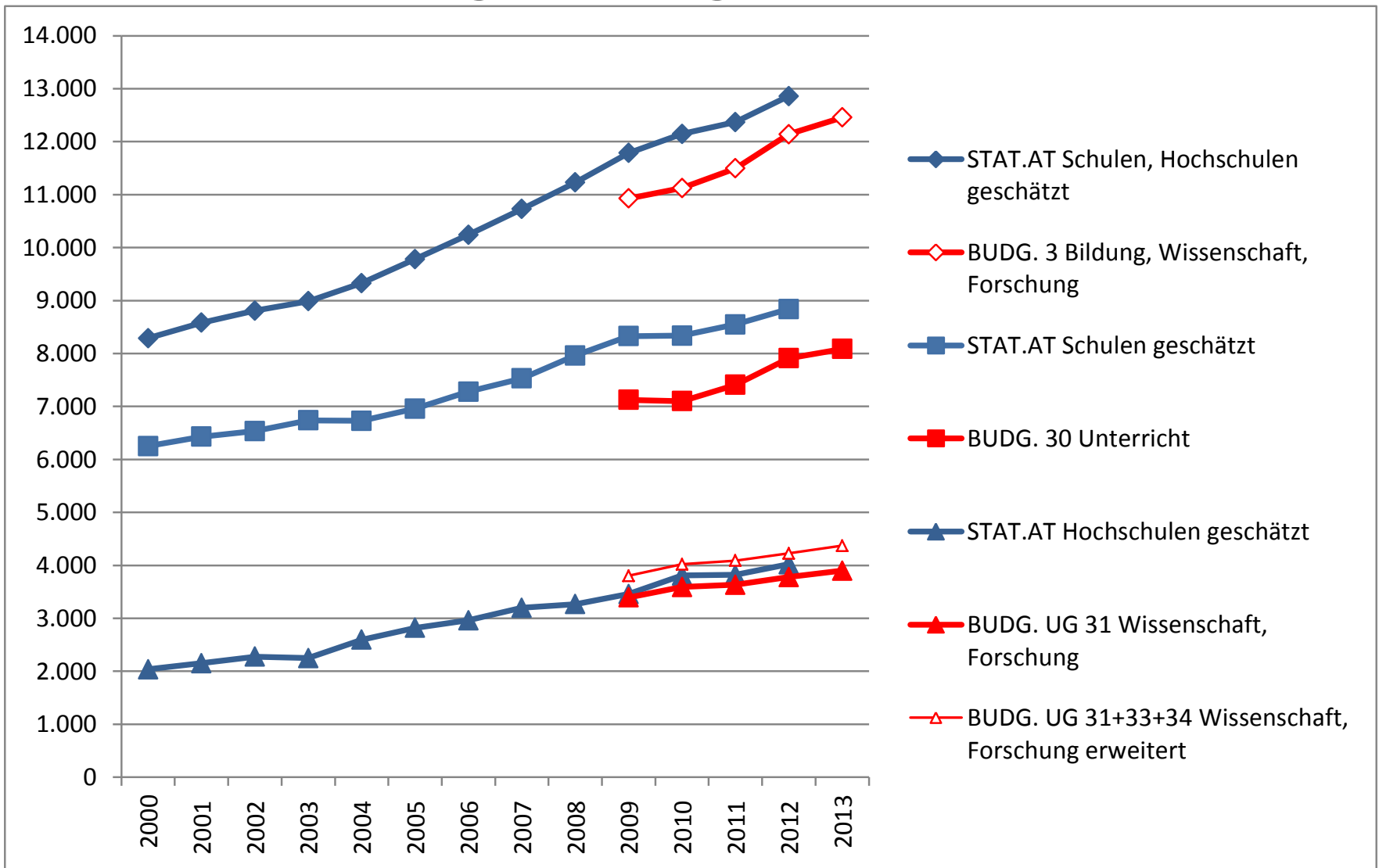
# Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten 2012-2030-2050







# Vergleich der Finanzdaten von Auszahlungen/Budgetrahmen zu Statistik



STAT.AT Schätzung: Ausgaben Bund + Ausgaben Personal Pflichtschulen Länder und Wien